



**Gothaer Allgemeine Versicherung AG  
Bericht über das Geschäftsjahr 2016**

## Fünffjahresvergleich

in Tsd. EUR					
	Geschäftsjahr				
	2016	2015	2014	2013	2012
<b>Beiträge brutto</b>	1.722.724	1.703.286	1.617.272	1.526.900	1.465.596
<b>Beiträge f. e. R.</b>	1.485.952	1.471.728	1.391.503	1.311.076	1.262.916
<b>Eigenbehaltsquote (in %)</b>	86,3	86,4	86,0	85,9	86,2
<b>Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.</b>	1.009.073	1.011.046	922.045	923.548	852.587
In % der verd. Beiträge f. e. R.	67,6	68,9	66,8	70,7	67,4
<b>Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.</b>	445.318	431.492	415.027	396.337	380.543
In % der Beiträge f. e. R.	30,0	29,3	29,8	30,2	30,1
<b>Jahresüberschuss<sup>1)</sup></b>	89.839	120.981	88.778	50.740	101.912
<b>Kapitalanlagen<sup>2)</sup></b>	3.228.229	3.470.660	3.043.072	2.930.511	2.964.697
Nettorendite (%)	3,4	5,2	4,1	4,1	3,8
<b>Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen</b>	3.182.125	3.133.260	3.018.004	3.021.446	2.872.234
In % der Beiträge brutto	184,7	184,0	186,6	197,9	196,0
<b>Eigenkapital<sup>3)</sup></b>	575.602	825.602	575.602	575.602	575.602
In % der Beiträge f. e. R.	38,7	56,1	41,4	43,9	45,6
<b>Versicherungsverträge (in Tausend)</b>	5.694	5.595	5.510	5.407	5.310
<b>Gemeldete Schäden (in Tausend)</b>	359	395	385	367	357

1) vor Ergebnisabführung und vom Organträger belasteter Steuern

2) ohne Depotforderungen

3) einschließlich nachrangige Verbindlichkeiten, abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen

# **Gothaer Allgemeine Versicherung AG**

## **Bericht über das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016**

**Sitz der Gesellschaft  
Gothaer Allee 1  
50969 Köln**

**Amtsgericht Köln, HRB 21433**



## Inhaltsverzeichnis

### **Organe des Unternehmens**

Aufsichtsrat ..... 4

Vorstand ..... 5

**Beirat** ..... 6

### **Bericht des Vorstandes**

Lagebericht ..... 7

### **Jahresabschluss**

Jahresbilanz ..... 44

Gewinn- und Verlustrechnung ..... 48

Anhang ..... 50

**Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers** ..... 80

**Bericht des Aufsichtsrates** ..... 81

**Standorte der Gesellschaft** ..... 83

## Aufsichtsrat

<b>Prof. Dr. Werner Görg</b> Vorsitzender	Rechtsanwalt, Köln
<b>Peter-Josef Schützeichel</b> *) stellv. Vorsitzender	Versicherungsangestellter, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates der Gothaer Allgemeine Versicherung AG, Kornwestheim
<b>Dieter Bick</b>	Diplom-Betriebswirt, Managementberatung, Köln
<b>Carl Graf von Hardenberg</b>	Aufsichtsratsvorsitzender der Hardenberg-Wilthen AG, Nörten-Hardenberg
<b>Dr. Judith Kerschbaumer</b> *)	Gewerkschaftssekretärin ver.di, Rechtsanwältin, Berlin
<b>Dr. Dirk Niedermeyer</b>	Kammerdirektor der Fürst zu Bentheimsche Domänenkammer, Bielefeld
<b>Harald Ommer</b> *)	Leiter Mitarbeiter VertriebsCenter, Overath
<b>Gesine Rades</b>	Diplom-Kauffrau, Wirtschaftsprüferin/Steuerberaterin Sozietät Rades, Noer
<b>Dr. Hans-Werner Rhein</b>	Rechtsanwalt, Hamburg
<b>Georg Rokitzki</b> *)	Versicherungsangestellter, Lohmar
<b>Thorsten Schlack</b> *)	Versicherungsangestellter, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates der Gothaer Krankenversicherung AG, Hürth
<b>Edgar Schoenen</b> *)	Versicherungsangestellter, Köln

\*) von den Arbeitnehmern gewählt

## Vorstand

<b>Thomas Leicht</b> Vorsitzender bis 30. April 2017, ab 30. April 2017 ordentliches Mitglied	Köln bis 31. Mai 2017
<b>Dr. Christopher Lohmann</b> ab 1. April 2017 ordentliches Mitglied ab 1. Mai 2017 Vorsitzender	Ottobrunn ab 1. April 2017
<b>Oliver Brüß</b>	Bonn ab 1. Januar 2016
<b>Dr. Mathias Bühring-Uhle</b>	Düsseldorf
<b>Dr. Karsten Eichmann</b> Arbeitsdirektor	Köln
<b>Harald Epple</b>	Köln
<b>Michael Kurtenbach</b>	Bornheim
<b>Dr. Hartmut Nickel-Waninger</b>	Köln bis 31. August 2016
<b>Oliver Schoeller</b>	Köln

Die Aufführung der Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand stellt gleichzeitig eine Anhangangabe gemäß § 285 Nr. 10 HGB dar.

## Beirat

<b>Christina Begale</b>	Unternehmensberaterin, Düsseldorf
<b>Wilm-Hendric Cronenberg</b>	Geschäftsführender Gesellschafter der Julius Cronenberg o. H., Arnsberg
<b>Werner Dacol</b>	Geschäftsführer der Aachener Siedlungs- und Wohnungsgesellschaft mbH, Köln
<b>Dr. jur. Jörg Friedmann</b>	Rechtsanwalt, Anwaltskanzlei Dr. Friedmann & Partner mbB, Kraichtal ab 24. Juni 2016
<b>Dr. Vera Nicola Geisel</b>	Head of Executive Board Affairs & Executives Contracts, Corporate Function People Development & Executives Management bei der ThyssenKrupp AG, Düsseldorf
<b>Birgit Heinzel</b>	Meisterin für Augenoptik und Hörakustik, HEINZEL Sehen + Hören, Bordesholm ab 24. Juni 2016
<b>Knut Kreuch</b>	Oberbürgermeister der Stadt Gotha, Günthersleben-Wechmar
<b>Uwe von Padberg</b>	Diplom-Kaufmann, Präsident a. D. des Verbandes der Vereine Creditreform e. V., Creditreform Köln v. Padberg KG, Köln
<b>Jürgen Scheel</b>	Vorstandsvorsitzender des Kieler Rückversicherungsverein a. G. i. R., Mühbrook
<b>Dr. h.c. Fritz Schramma</b>	Oberbürgermeister der Stadt Köln a. D., Köln
<b>Birgit Schwarze</b>	Präsidentin des DSSV e.V. Arbeitgeberverband deutscher Fitness- und Gesundheits-Anlagen, Hamburg ab 24. Juni 2016
<b>Prof. Dr. jur. Jürgen Vocke</b>	Richter a. D., Mitglied des Bayerischen Landtages, Präsident des Landesjagdverbandes Bayern e. V., Ebersberg bis 24. Juni 2016



## Lagebericht

### Entwicklung in der Schaden-/Unfallversicherung

Das Geschäftsumfeld in der Schaden-/Unfallversicherung ist – bedingt durch die Entwicklung der wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte sowie den Konjunkturverlauf – günstig. Für das Jahr 2016 erwartet der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft weiterhin ein zufriedenstellendes Beitragswachstum von 2,9 %, somit liegt eine Steigerung von 0,2 % zum Vorjahr vor. In der Schadenentwicklung ist ebenfalls ein Anstieg um 3,7 % zu verzeichnen. Dieser ist jedoch niedriger als im Vorjahr, da u. a. maßgebliche Sturm- und Hagelereignisse in 2016 ausgeblieben sind. Für das gesamte Kompositgeschäft werden eine Combined Ratio von 96 % und somit auch dieses Jahr wieder versicherungstechnische Gewinne erwartet. Dennoch dürften in einigen Zweigen die erwarteten Schaden- und Kostenquoten über 100 % liegen.

### Überblick über die Geschäftsentwicklung

Die Gothaer Allgemeine Versicherung AG konnte im Geschäftsjahr 2016 einen Jahresüberschuss – vor Ergebnisabführung und vom Organträger belasteter Steuer – von 89,8 Mio. Euro erwirtschaften. In dem hart umkämpften Markt der Schaden-/Unfallversicherung sind wir mit diesem Ergebnis sehr zufrieden.

Das Wachstum unserer Gesellschaft beläuft sich für das Gesamtgeschäft auf 1,1 %. Erwartungsgemäß sind die Beiträge im übernommenen Versicherungsgeschäft mit –9,6 % deutlich rückläufig während sich im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft unser kontinuierliches Beitragswachstum mit 2,5 % fortsetzt. Durch das auch für uns günstig verlaufene Schadenjahr haben sich die Bruttoschadenaufwendungen um 1,0 % verringert, sodass die Bruttoschadenquote im Geschäftsjahr 65,0 % beträgt. Die Bruttokostenquote ist mit 29,2 % leicht erhöht. Die versicherungstechnische Bruttorechnung weist auch im Geschäftsjahr somit einen deutlichen Gewinn aus. Die Combined Ratio Brutto liegt mit 94,2 % unter dem Marktniveau von 96 %.

Unser Rückversicherungsprogramm wurde bis auf geringe Änderungen weitgehend beibehalten, der Selbstbehalt ist leicht rückläufig. Infolge unseres gewachsenen Versicherungsbestandes haben sich die an die Rückversicherer abgegebenen Beiträge sowie die erhaltenen Rückversicherungsprovisionen leicht erhöht.

Insgesamt führen diese Entwicklungen im Geschäftsjahr 2016 zu einem positiven versicherungstechnischen Ergebnis f.e.R. vor Schwankungsrückstellung. Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung verbleibt mit 31,9 Mio. Euro ein deutlich höherer versicherungstechnischer Gewinn f.e.R. als im Vorjahr.

Für die Kapitalanlage war das Jahr 2016 nach wie vor schwierig. So lag die Rendite der Bundesanleihe mit einer Restlaufzeit von 10 Jahren zum Jahresende bei 0,21 % nach 0,64 % im Vorjahr und bei negativen Werten im Laufe des Jahres. Vor diesem Hintergrund konnte aus unseren Kapitalanlagebeständen eine zufriedenstellende Nettoverzinsung in Höhe von 3,4 % erwirtschaftet werden. Diese trägt im Geschäftsjahr weiterhin zum Erfolg unserer Gesellschaft bei.

Unter Einbeziehung der sonstigen Erträge und Aufwendungen ergibt sich ein Jahresüberschuss vor Steuern in Höhe von 93,4 Mio. Euro. Nach Berücksichtigung von Steuern wird ein Überschuss in Höhe von 89,8 Mio. Euro als Steuerumlage und als Ergebnisabführung im Rahmen des bestehenden Gewinnabführungs- und Steuerumlagevertrages an unsere Muttergesellschaft, die Gothaer Finanzholding AG, abgeführt.

## Beitragseinnahmen

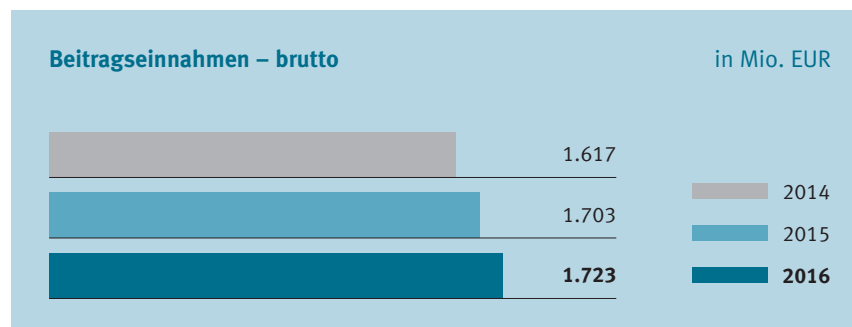
Im Geschäftsjahr konnte die Gothaer Allgemeine Versicherung AG die gebuchten Bruttobeiträge um 1,1 % auf 1,72 Mrd. Euro steigern. Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft verzeichnet im Jahr 2016 einen Beitragsrückgang, der mit –18,3 Mio. Euro jedoch niedriger als erwartet ausfiel. Da unser Beitragswachstum im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft mit 37,8 Mio. Euro ebenfalls unsere Erwartungen übertraf, konnten wir auch in 2016 im Gesamtgeschäft eine erhöhte Beitragseinnahme ausweisen.

Im Geschäftsjahr belaufen sich die Beiträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft auf 1,55 Mrd. Euro (Vorjahr: 1,51 Mrd. Euro). Hierin sind Beiträge des direkten Auslandsgeschäftes unserer Niederlassung in Frankreich in Höhe von 18,4 Mio. Euro (Vorjahr: 18,3 Mio. Euro) enthalten.

Die Beitragseinnahme im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft hat sich von 190,5 Mio. Euro im Vorjahr auf 172,1 Mio. Euro verringert. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf die Rückversicherungsbeziehung zur CG Car-Garantie Versicherungs-AG sowie zu der Janitos Versicherung AG zurückzuführen.

An unsere Zessionare wurden für Rückversicherungsschutz Beitragsanteile in Höhe von 236,8 Mio. Euro (Vorjahr: 231,6 Mio. Euro) abgeführt. Dies führt zu einem Selbstbehalt von 86,3 % (Vorjahr: 86,4 %). Somit belaufen sich unsere Nettobeitragseinnahmen auf 1.486,0 Mio. Euro (Vorjahr: 1.471,7 Mio. Euro).

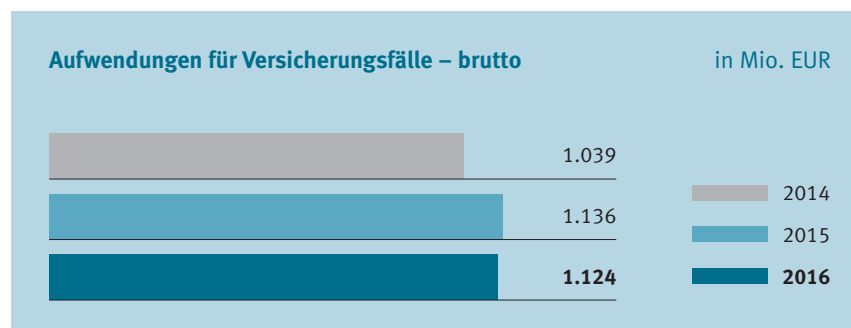
Der Versicherungsbestand umfasste zum Jahresende 5.693.654 selbst abgeschlossene, mindestens einjährige Versicherungsverträge (Vorjahr: 5.595.134).



## Schadenverlauf

Ende Mai bzw. Anfang Juni verursachten die Tiefdruckgebiete „Elvira“ und „Friederike“ größere Starkregenschäden, daneben gab es im Jahr 2016 keine nennenswerten Kumulereignisse. Dementsprechend ist die Zahl der neu gemeldeten Versicherungsfälle im Geschäftsjahr von 394.829 auf 359.380 Stück zurückgegangen. Im Bereich der Großschäden war jedoch keine Verbesserung zu verzeichnen, die Aufwände für Großschäden liegen im Geschäftsjahr leicht über dem Niveau des Vorjahres. Insgesamt haben sich die Bruttoschadenaufwendungen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft um 6,4 Mio. Euro auf 1.008,6 Mio. Euro reduziert, somit verbessert sich die bilanzielle Bruttoschadenquote im selbst abgeschlossenen Geschäft erwartungsgemäß auf 65,0% (Vorjahr: 67,2%). Die Bruttoschadenaufwendungen des in Rückdeckung übernommenen Geschäftes sind ebenfalls von 121,3 Mio. Euro auf 115,9 Mio. Euro gesunken.

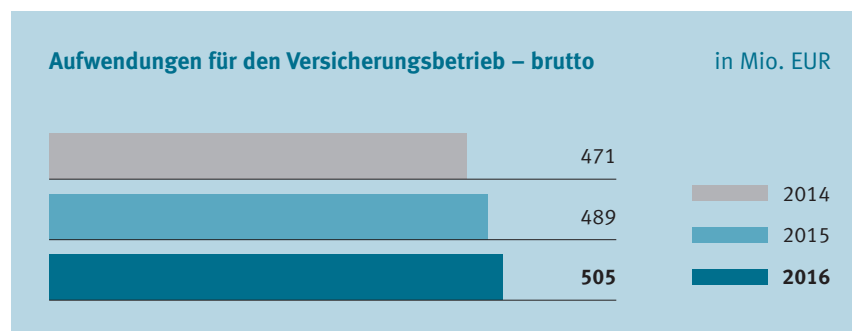
Nach Kompensation unserer Rückversicherer liegen die Schadenaufwendungen f.e.R. im Gesamtgeschäft mit 1.009,1 Mio. Euro geringfügig unter dem Vorjahresniveau. Die Schadenquote f.e.R. beträgt 67,6% nach 68,9% im Vorjahr. Die Schadenrückstellungsquote f.e.R. liegt bei 139,9% (Vorjahr: 137,2%). Das Verhältnis von Versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen zu den gebuchten Bruttobeiträgen ist mit 184,7% (Vorjahr: 184,0%) auf einem konstant hohen Niveau.



## Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind im Geschäftsjahr um 15,7 Mio. Euro auf 505,0 Mio. Euro angestiegen. Von den gesamten Kosten des Versicherungsbetriebs entfielen 231,7 Mio. Euro (Vorjahr: 220,8 Mio. Euro) auf Abschlusskosten und 273,2 Mio. Euro (Vorjahr: 268,4 Mio. Euro) auf Kosten für die Verwaltung von Versicherungsverträgen. Der Bruttokostensatz – hier definiert als das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den gebuchten Beiträgen – hat sich erwartungsgemäß von 28,7 % auf 29,3 % erhöht.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R. betragen 445,3 Mio. Euro (Vorjahr: 431,5 Mio. Euro). Als Folge des Anstiegs unseres Versicherungsbestandes sind die Rückversicherungsprovisionen mit 59,6 Mio. Euro ebenfalls um 1,9 Mio. Euro leicht höher als im Vorjahr. Der Kostensatz f.e.R. hat sich demnach um 0,7 % auf 30,0 % erhöht.



## Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung wird durch die Entwicklung der drei wesentlichen Ergebniskomponenten geprägt. Der Anstieg der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R wird durch erhöhte verdiente Beiträge f.e.R. sowie leicht niedrigere Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R. überkompensiert. Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung schließt somit in diesem Geschäftsjahr mit einem Gewinn in Höhe von 31,2 Mio. Euro nach einem Vorjahresbetrag von 21,9 Mio. Euro. Der Schwankungsrückstellung waren im Saldo 0,7 Mio. Euro zu entnehmen, während im Vorjahr eine Zuführung in Höhe von 14,8 Mio. Euro erfolgte. Unter Berücksichtigung dieses Betrages verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis um 24,8 Mio. Euro auf 31,9 Mio. Euro.

## Kapitalanlagen

Das zentrale Ziel der Kapitalanlagestrategie der Gothaer Allgemeine Versicherung AG ist die Erwirtschaftung einer im Wettbewerbsumfeld robusten und nachhaltigen Nettoverzinsung unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Ertrag, Liquidität und Sicherheit der Kapitalanlagen sowie der Solvabilitätsanforderungen. Dies wird durch die konsequente Anwendung eines risikoadjustierten und an der Risikotragfähig-

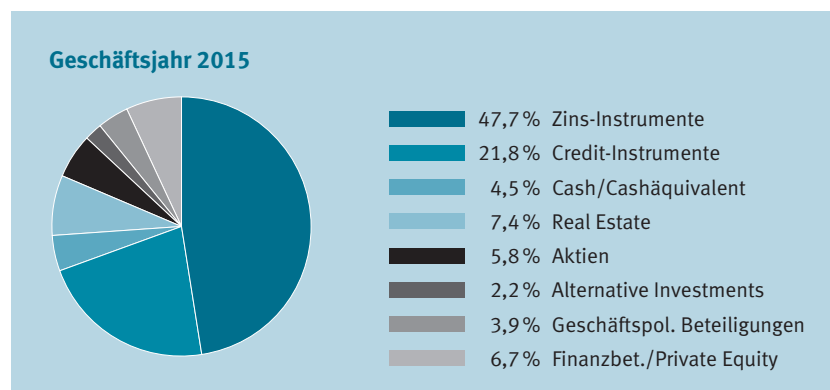
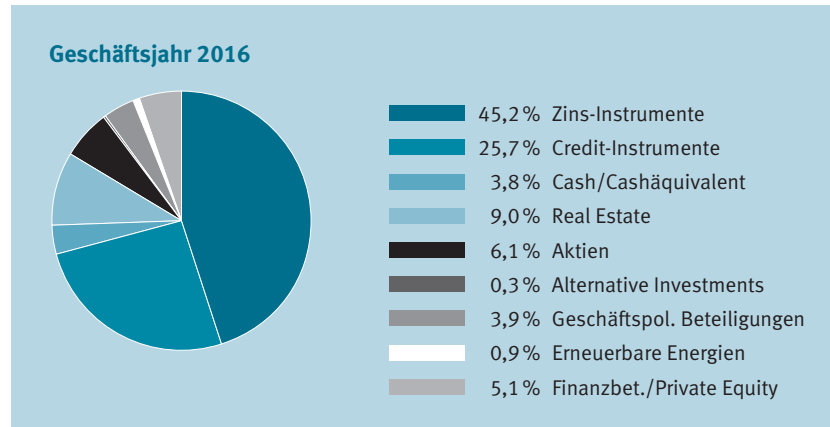
keit orientierten Performanceansatzes sichergestellt, der das Ziel verfolgt, den Kapitalanlagebestand unter Rendite- und Risikogesichtspunkten zu optimieren. Die aktuelle Kapitalanlagestrategie und die sich daraus ergebende Asset Allokation sind daher als Ergebnis eines kontinuierlichen und umfassenden Asset-Liability-Management Prozesses zu verstehen und berücksichtigt daher auch die versicherungstechnischen Anforderungen. Auch im Jahr 2016 setzte die Gothaer Allgemeine Versicherung AG ihre langjährige, weitgehend auf stabile laufende Erträge ausgerichtete Kapitalanlagepolitik konsequent fort. Schwerpunkt dieser Strategie ist es einerseits, auch im aktuellen, weiterhin durch niedrige Zinsen geprägten Marktumfeld attraktive Renditen zu erwirtschaften und andererseits durch eine breite Diversifikation der unterschiedlichen Kapitalanlagearten eine größtmögliche Streuung der Risiken und damit eine Reduktion des Gesamtrisikos zu bewirken. Im nunmehr geltenden Solvency II Umfeld wurde die Zusammensetzung des Kapitalanlageportfolios weiter mit Blick auf die erforderliche Kapitalunterlegung und die Ertragserfordernisse im Niedrigzinsumfeld optimiert.

Die insgesamt betrachtet positive globale gesamtwirtschaftliche Entwicklung fand an den Kapitalmärkten in 2016 zunächst wenig bis keinen Niederschlag. Vielmehr wurde die Entwicklung an den Aktien- und Rentenmärkten weltweit von Währungsturbulenzen in China zu Beginn des Jahres einerseits und politischen Ereignissen (Brexit-Votum, US-Wahlen, Referendum zur Verfassungsreform in Italien) im weiteren Verlauf des Jahres andererseits geprägt. Vor diesem Hintergrund fiel die Rendite der Bundesanleihe mit einer Restlaufzeit von 10 Jahren zunächst auf ein historisches Renditetief von  $-0,19\%$ , konnte sich in der zweiten Jahreshälfte jedoch wieder erholen und lag zum Jahresende bei  $0,21\%$ . Hierfür zeichnete sich zuletzt insbesondere die mit der Wahl von Donald Trump zum Präsidenten der USA verbundene gestiegene Inflationserwartung verantwortlich. Die Aktienmärkte wiesen 2016 einen sehr volatilen Kursverlauf auf. Unberechtigte Sorgen rund um die Verfassung der chinesischen Wirtschaft zu Beginn des Jahres, der überraschende Brexit Mitte des Jahres und die Wahl Donald Trumps zum US Präsidenten führten immer wieder zu kurzfristigen Kurskapriolen. Im 4. Quartal beflügelten der Ausgang der US-Präsidentschaftswahl und die geldpolitischen Maßnahmen der EZB die Aktienkurse und hatten eine kräftige Jahresendrally zur Folge. Während europäische Aktien 2016 eine Jahresperformance von  $+3,7\%$  erzielten, beendeten ihre japanischen Pendanten das Jahr mit  $+0,3\%$  nahezu unverändert Amerikanische Dividentitel wiesen eine Wertsteigerung von  $+12,0\%$  auf. Schwellenländeraktien notierten mit einer Jahresperformance von  $+11,2\%$  ebenfalls deutlich positiv.

Der Kapitalanlagebestand der Gothaer Allgemeine Versicherung AG hat sich auf Buchwertbasis im Berichtsjahr insbesondere aufgrund einer Kapitalmaßnahme (Tilgung einer Nachranganleihe) um rund 250,4 Mio. Euro auf 3.256,1 Mio. Euro (Vorjahr: 3.506,5 Mio. Euro) verringert. Trotz des verringerten Kapitalanlagebestands haben sich die Nettobewertungsreserven auf Gesamtportfolioebene insbesondere aufgrund der Zinsbewegung nur geringfügig auf 199,2 Mio. Euro (Vorjahr: 203,8 Mio. Euro) reduziert. Im Verlauf des Jahres machte ein Schuldscheinemittent von der Kündigungsmöglichkeit gemäß § 489 BGB Gebrauch, was aus Vorsichtsgründen – vorbehaltlich der finalen rechtlichen Würdigung – in der Bewertung des Titels entsprechende Berücksichtigung fand.

**Zusammensetzung der Kapitalanlagen**

Die Zusammensetzung der Kapitalanlagen stellt sich bei der Gothaer Allgemeine Versicherung AG zum Jahresabschluss auf Marktwertbasis wie folgt dar:



Aufgrund der gewachsenen strategischen Bedeutung wurde eine eigenständige neue Assetklasse Erneuerbare Energien etabliert, die bis Ende 2015 in der Assetklasse Alternative Investments subsumiert wurde.

Im abgelaufenen Jahr stand weiterhin die Ertrags- und vor dem Hintergrund von Solvency II insbesondere auch die Risikooptimierung des Kapitalanlageportfolios im Fokus der Kapitalanlagetätigkeit, sodass sich die Asset Allokation der Gesellschaft partiell veränderte. Zum einen wurde aus diesen Gründen der Abbau der Hedgefonds weiter vorangetrieben. Zum anderen wurden im Sinne der strategischen Asset Allokation die Assetklassen Credit-Instrumente und Real Estate spürbar aufgebaut. Im Zuge der taktischen Portfoliosteuerung wurde das Exposure gegenüber den Ländern Portugal, Irland, Italien und Spanien realloziert. Eigenkapitalinvestments in Beteiligungen oder Immobilien wurden auch vor dem Hintergrund von Solvency II und der gegenwärtigen Finanzmarktsituation weiterhin nur in begrenztem Maße getätigt, während eigenmittelschonende Fremd- und Hybridkapitalinvestments in der künftigen Allokation der Gothaer Allgemeine Versicherung AG ein stärkeres Gewicht einnehmen werden. Mit dem erfolgreichen Verkauf einer großen Unternehmensbeteiligung wurde deren dominierende Gewichtung

innerhalb des Beteiligungsportfolios beseitigt. Das durch den Verkauf freigesetzte Kapital soll überwiegend innerhalb der Private Equity Allokation reinvestiert werden, wobei der Schwerpunkt auf Investments mit laufender Verzinsung gelegt wird. Im Bereich Immobilien wurde im Zuge der Reinvestition der Erlöse aus der Sale and Lease Back Transaktion des Vorjahres verstärkt in Real Estate Investments ohne zusätzlichem Fremdkapitaleinsatz und darüber hinaus aber auch in Darlehen vergebende Fonds investiert. Aufgrund der indirekten Immobilienstrategie erfolgt der Ausweis der Immobilieninvestments (Assetklasse Real Estate) entsprechend der jeweiligen Investmentstruktur außerhalb der Bilanzposition „Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte“. Im Rahmen der gesamten Kapitalanlagetätigkeit stand weiterhin die Stärkung der laufenden Durchschnittsverzinsung des Portfolios im Vordergrund.

Das Kapitalanlageergebnis in 2016 ist insgesamt nur in geringem Umfang von den stark schwankenden und teilweise sich auf historischen Extremständen bewegenden Märkten betroffen gewesen. Neben den hohen laufenden Erträgen lieferten auch außerordentliche Erträge einen spürbaren Beitrag zum Gesamtergebnis. Das stark positive außerordentliche Ergebnis in Höhe von insgesamt 22,6 Mio. Euro (Vorjahr: –50,4 Mio. Euro) fiel im Wesentlichen aufgrund des Verkaufs der bereits erwähnten Unternehmensbeteiligung überdurchschnittlich hoch aus. In diesem Ergebnis sind insbesondere aufgrund einer Bewertungsumstellung auf Net Asset Values (NAV) in der Assetklasse Real Estate entstandene einmalige Abschreibungen in Höhe von 9,9 Mio. Euro enthalten.

Auf Gesamtjahresbasis wurde ein im Vergleich zum Vorjahr deutlich verringertes Kapitalanlageergebnis in Höhe von 114,4 Mio. Euro (Vorjahr: 170,8 Mio. Euro) erzielt. Die somit insgesamt erwirtschafteten Ergebnisse entsprechen einer im Vergleich zum Vorjahr spürbar geminderten Nettoverzinsung in Höhe von 3,4 % (Vorjahr: 5,2 %).

## Jahresüberschuss

Im Gesamtergebnis führte der erhöhte versicherungstechnische Gewinn nach Schwankungsrückstellung bei einem deutlich niedrigerem Ergebnis in der nicht versicherungstechnischen Rechnung zu einem Ergebnis vor Steuern von 93,4 Mio. Euro (Vorjahr: 124,9 Mio. Euro).

## Eigenkapital

Das Eigenkapital unserer Gesellschaft beläuft sich zum Jahresende 2016 unverändert auf 325,6 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote – hier definiert als das Verhältnis von Eigenkapital zu den verdienten Beiträgen f.e.R. – erreicht damit einen Wert von 21,8 % (Vorjahr: 22,2 %).

Zusammen mit den nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 250,0 Mio. Euro betragen die Sicherheitsmittel unserer Gesellschaft zum Bilanzstichtag 575,6 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr haben wir den ersten Kündigungstermin der im Jahr 2006 begebenen Anleihe ausgeübt und diese vollumfänglich zurückgenommen.

## Anmerkungen zu den einzelnen Versicherungszweigen des selbst abgeschlossenen Geschäfts

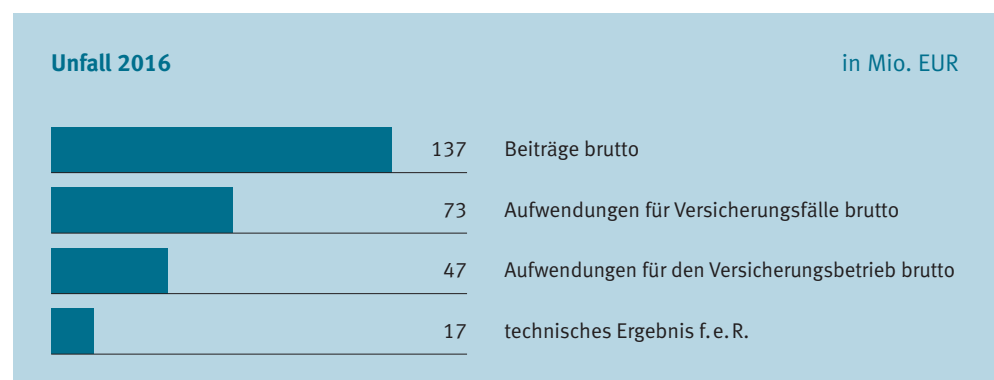
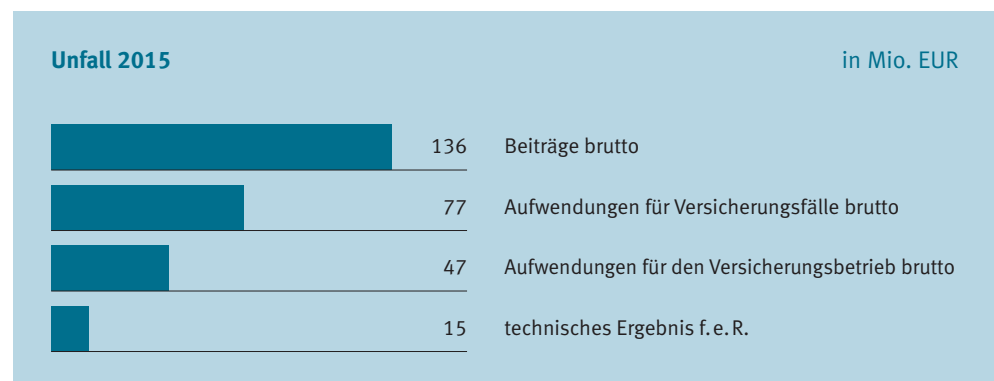
### Unfall

In der Unfallversicherung konnten trotz eines rückläufigen Versicherungsbestands die gebuchten Bruttobeiträge im Geschäftsjahr 2016 mit 136,5 Mio. Euro (Vorjahr: 135,7 Mio. Euro) leicht gesteigert werden.

Die Bruttobeitragseinnahmen in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr belaufen sich auf 3,2 Mio. Euro (Vorjahr: 3,7 Mio. Euro). Diese Form der Unfallversicherung stellt eine Kombination aus Versicherungsschutz und Kapitalbildung, analog zur kapitalbildenden Lebensversicherung, dar. Die in der Deckungsrückstellung angesammelten Sparanteile aus den Beitragseinnahmen unserer Versicherungsnehmer betragen zum Jahresende 46,3 Mio. Euro (Vorjahr: 49,1 Mio. Euro).

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle haben sich im Geschäftsjahr um 4,0 Mio. Euro auf 73,3 Mio. Euro verringert, die Bruttoschadenquote beträgt somit 53,6% nach 57,0% im Vorjahr. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind entsprechend der Beitragsentwicklung auf 46,9 Mio. Euro (Vorjahr: 46,5 Mio. Euro) angestiegen.

Der Schwankungsrückstellung war im Geschäftsjahr ein Betrag von 4,5 Mio. Euro zuzuführen (Vorjahr: 1,8 Mio. Euro). Das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. nach Schwankungsrückstellung schließt mit einem Gewinn von 17,0 Mio. Euro (Vorjahr: 15,1 Mio. Euro).



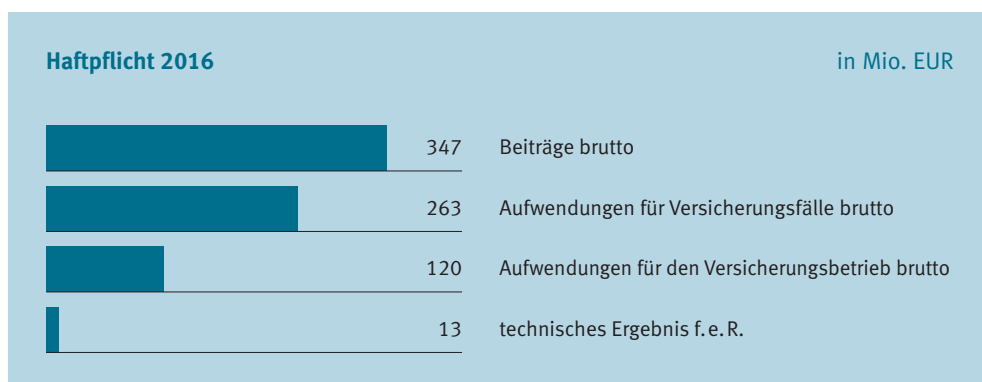
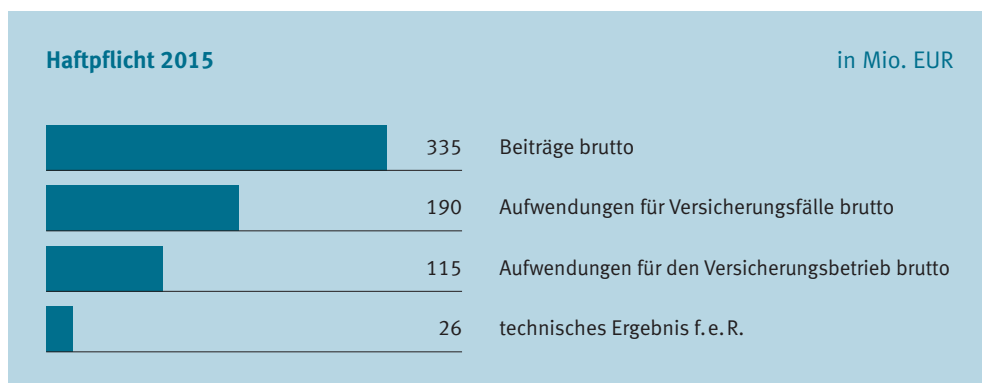


**Haftpflicht**

Wie im Vorjahr ist in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung ein Beitragswachstum zu verzeichnen. Die Beitragseinnahme erhöhte sich im Geschäftsjahr um 3,5 % auf 347,1 Mio. Euro.

Gleichzeitig sind die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle u. a. bedingt durch einen Anstieg in den Großschäden um 73,5 Mio. Euro auf 263,2 Mio. Euro angestiegen. Die bilanzielle Bruttoschadenquote erhöhte sich somit von 56,7% auf 75,9%. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind entsprechend des erhöhten Geschäftsvolumens um 5,1 Mio. Euro auf 119,7 Mio. Euro gestiegen.

Nach Berücksichtigung der Rückversicherung und insbesondere der Veränderung der Schwankungsrückstellung schließt dieser Versicherungszweig weiterhin mit einem Gewinn von 12,6 Mio. Euro (Vorjahr: 25,5 Mio. Euro).

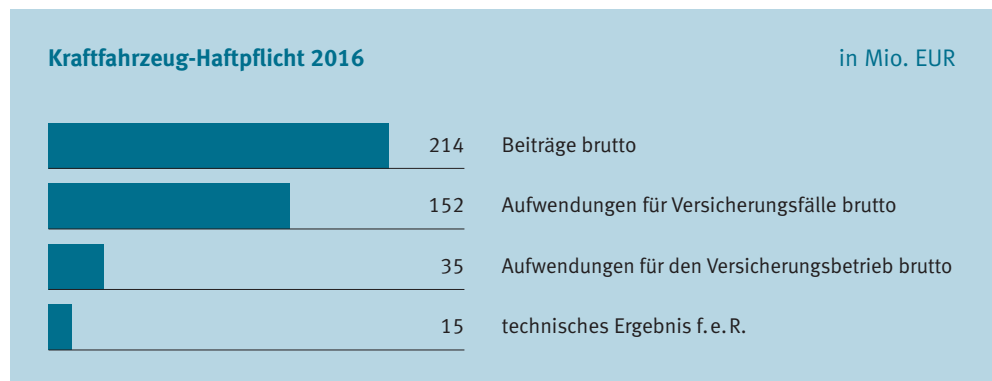
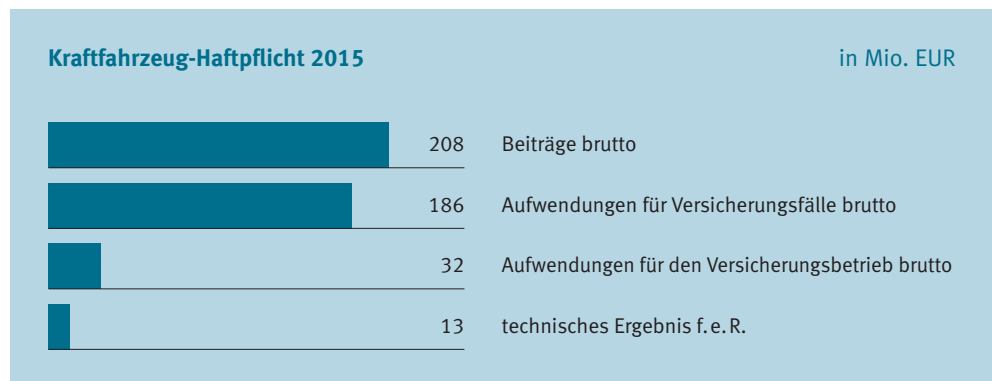


**Kraftfahrzeug-Haftpflicht**

In der Kraftfahrtversicherung betreiben wir weiterhin ein konsequentes Bestandsmanagement zur Verbesserung unserer Risikostruktur. Trotz der hiermit einhergehenden restriktiven Zeichnungspolitik konnte der Versicherungsbestand um 19.584 Stück und folglich die gebuchten Bruttobeiträge um 6,1 Mio. Euro auf 214,3 Mio. Euro gesteigert werden.

Im Geschäftsjahr ist die Zahl der neu gemeldeten Schäden um 4,2% auf 51.581 Stück gestiegen. Gegenläufig hat sich jedoch der Aufwand für Großschäden deutlich verringert. Infolge dessen sind die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle um 34,9 Mio. Euro auf 151,5 Mio. Euro gesunken. Die bilanzielle Schadenquote beläuft sich somit auf 70,7% nach 89,4% im Vorjahr. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 35,3 Mio. Euro (Vorjahr: 32,1 Mio. Euro).

Nach Rückversicherung und Zuführung zu der Schwankungsrückstellung in Höhe von 4,7 Mio. Euro (Vorjahr: Entnahme 17,0 Mio. Euro) beläuft sich der versicherungstechnische Gewinn im Geschäftsjahr auf 15,1 Mio. Euro (Vorjahr: 12,6 Mio. Euro).



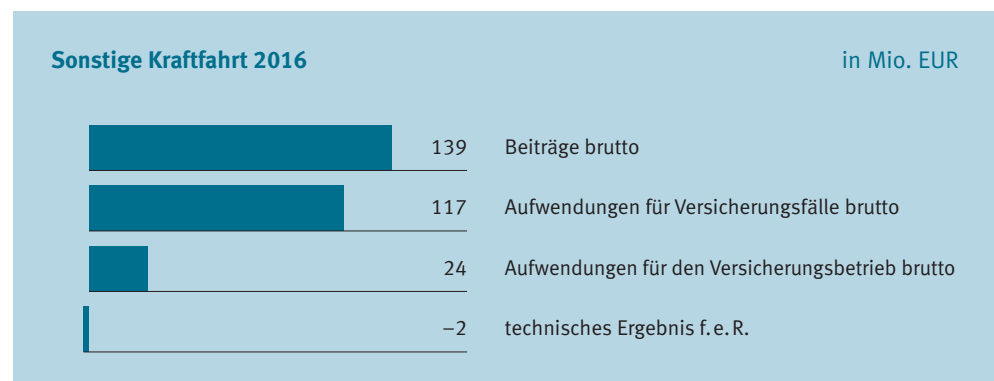
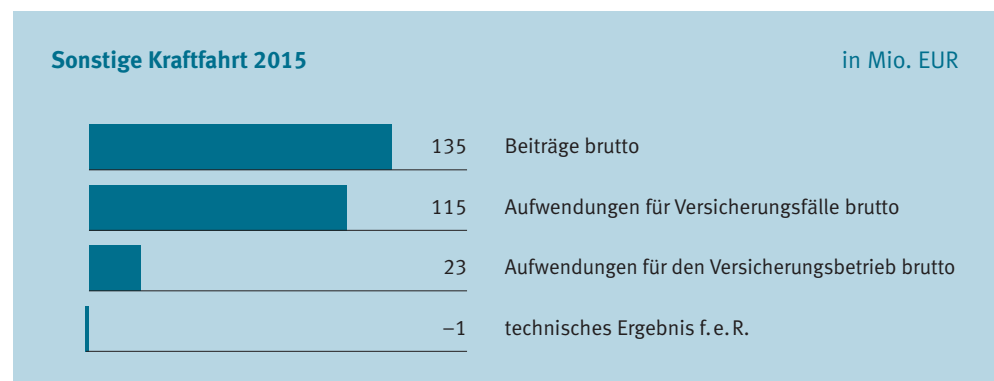
### Sonstige Kraftfahrt

Für die Entwicklung der sonstigen Kraftfahrtversicherung, sie umfasst die Fahrzeugvoll- und -teilversicherung, sind im Wesentlichen dieselben Einflussfaktoren bestimmend wie in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung.

Auch in der sonstigen Kraftfahrtversicherung haben sich sowohl die Stückzahlen der Versicherungsverträge um 16.871 Stück als auch die gebuchten Bruttobeiträge um 3,1% auf 139,0 Mio. Euro erhöht. Auf die Vollkaskoversicherung entfallen davon 120,9 Mio. Euro (Vorjahr: 116,6 Mio. Euro). In der Teilkaskoversicherung wurden Beiträge von 18,1 Mio. Euro (Vorjahr: 18,3 Mio. Euro) gebucht.

Wie in der Kraftfahrthaftpflichtversicherung haben sich auch in der sonstigen Kraftfahrtversicherung im Geschäftsjahr die gemeldeten Schäden erhöht. Dies führt zu einem Anstieg der Bruttoschadenaufwendungen auf 117,5 Mio. Euro (Vorjahr: 115,4 Mio. Euro). Die Bruttoschadenquote beträgt nach 85,4% im Vorjahr nun 84,5%. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb belaufen sich auf 23,5 Mio. Euro (Vorjahr: 22,8 Mio. Euro).

Der Schwankungsrückstellung wurde ein Betrag von 3,8 Mio. Euro entnommen (Vorjahr: 4,3 Mio. Euro). Unter Berücksichtigung der Rückversicherung weist die sonstige Kraftfahrtversicherung in diesem Geschäftsjahr mit –1,5 Mio. Euro (Vorjahr: –1,3 Mio. Euro) weiterhin einen versicherungstechnischen Verlust aus.



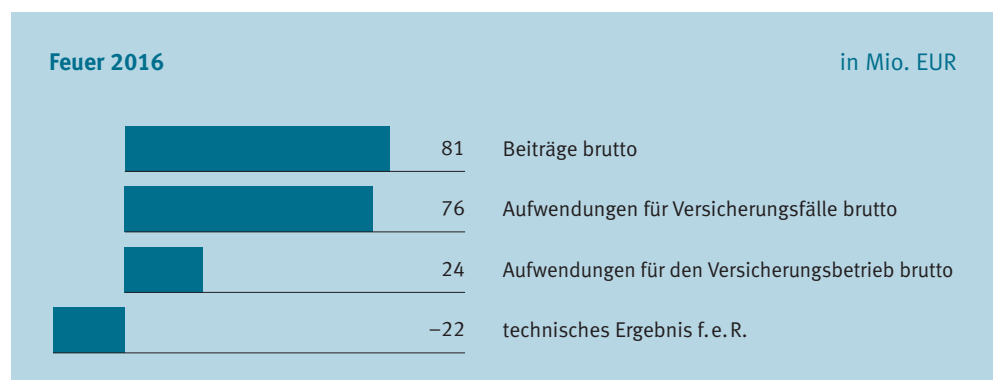
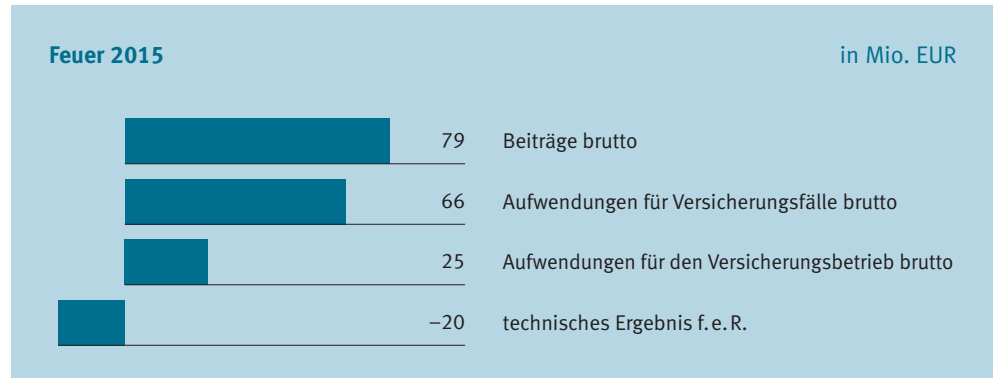
**Feuer**

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Feuerversicherung sind um 2,9 % auf 81,0 Mio. Euro angestiegen. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen durch die industrielle Feuerversicherung geprägt. Hier betragen die Beitragseinnahmen 53,1 Mio. Euro (Vorjahr: 51,9 Mio. Euro).

In der sonstigen Feuerversicherung, die die Inhaltsfeuerversicherungen und Feuerversicherungen von größeren Geschäftsgebäuden umfasst, und der landwirtschaftlichen Feuerversicherung lagen die gebuchten Beiträge bei 27,8 Mio. Euro und damit 1,1 Mio. Euro über dem Niveau des Vorjahres.

Die Feuerversicherung war in 2016 wieder von Großschäden betroffen, sodass sich die Bruttoschadenaufwendungen um 9,6 Mio. Euro auf 76,0 Mio. Euro erhöht haben. Infolge dessen liegt die Bruttoschadenquote im Geschäftsjahr bei 94,4 % (Vorjahr: 84,6 %). Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 24,2 Mio. Euro (Vorjahr: 24,7 Mio. Euro).

Nach Kompensation der Rückversicherer und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung schließt dieser Zweig im Geschäftsjahr mit einem leicht erhöhten versicherungstechnischen Verlust von – 21,7 Mio. Euro (Vorjahr: – 20,2 Mio. Euro).

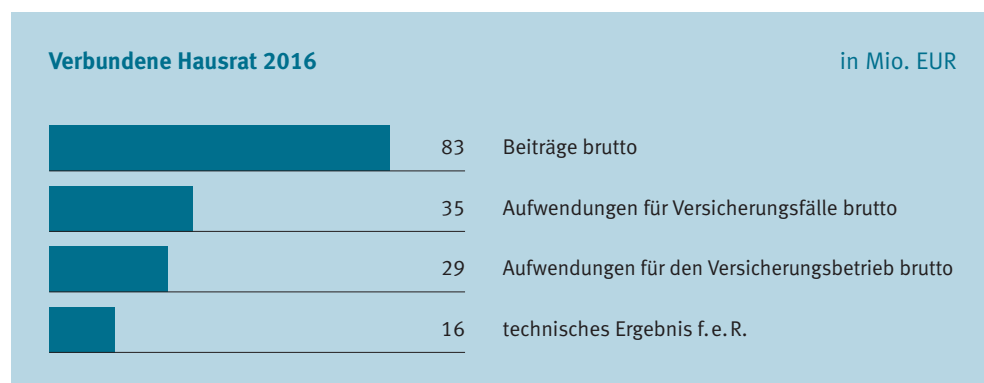
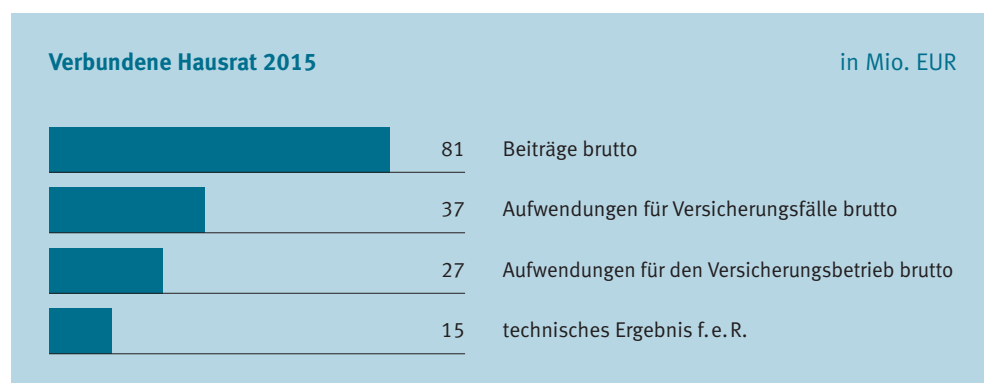


### Verbundene Hausrat

In der Verbundenen Hausratversicherung sind die gebuchten Bruttobeiträge im Geschäftsjahr 2016 mit 82,5 Mio. Euro nahezu unverändert zum Vorjahr mit 81,3 Mio. Euro.

Die Zahl der im Geschäftsjahr neu gemeldeten Schäden hat sich um 12,2% auf 30.165 verringert. Daher betragen die Bruttoschadenaufwendungen 35,4 Mio. Euro nach 37,0 Mio. Euro im Vorjahr. Die Bruttoschadenquote liegt mit 42,8% (Vorjahr: 45,7%) auf einem weiterhin guten Niveau. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb belaufen sich auf 28,5 Mio. Euro (Vorjahr: 27,1 Mio. Euro).

Die Verbundene Hausratversicherung schließt das Geschäftsjahr mit einem versicherungstechnischen Gewinn f.e.R. von 16,4 Mio. Euro (Vorjahr: 14,8 Mio. Euro).

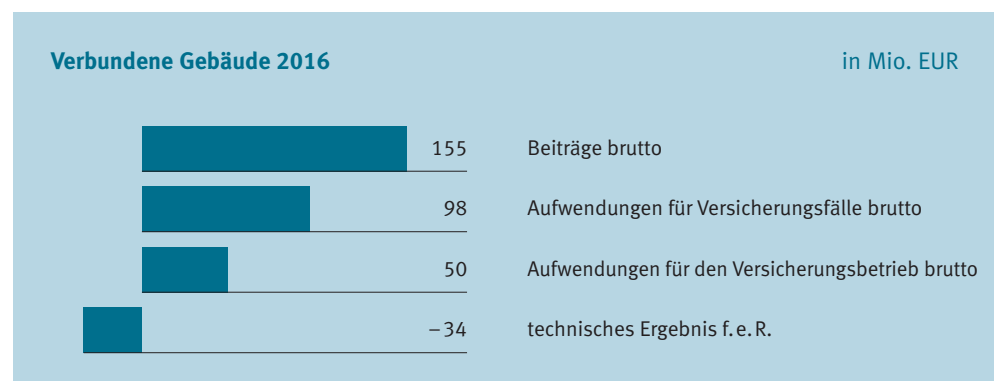
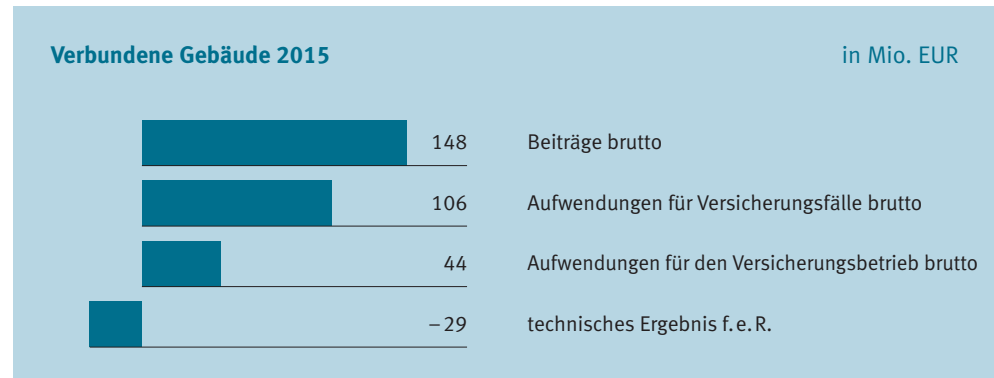


### Verbundene Gebäude

In der Verbundenen Gebäudeversicherung ist wie im Vorjahr ein Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge zu verzeichnen. Diese erhöhten sich um 5,0% auf 155,1 Mio. Euro.

Die Verbundene Gebäudeversicherung ist der Versicherungszweig, der häufig durch Naturereignisse betroffen wird. Da das Geschäftsjahr von keinem nennenswerten Sturmereignis betroffen war, hat sich die Anzahl der gemeldeten Schäden in 2016 um 35,0% auf 54.773 verringert. Infolge dessen sind die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle um 8,1 Mio. Euro auf 97,6 Mio. Euro zurückgegangen. Dies führt zu einer Bruttoschadenquote von 63,3% (Vorjahr: 72,7%). Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb haben sich um 5,1 Mio. Euro auf 49,5 Mio. Euro erhöht.

Die Rückversicherer sind an dem günstigen Schadenverlauf zu beteiligen. Daher schließt die Verbundene Gebäudeversicherung nach Beteiligung der Rückversicherer und Zuführung zu der Schwankungsrückstellung auch im Geschäftsjahr 2016 mit einem versicherungstechnischen Verlust in Höhe von –33,8 Mio. Euro (Vorjahr: –28,6 Mio. Euro).



**Sonstige Sachversicherung**

Bei der Sonstigen Sachversicherung handelt es sich um eine Zweiggruppierung, die eine Vielzahl von Sachversicherungen beinhaltet. Zu den vom Beitragsaufkommen bedeutenden, hier eingeschlossenen Sparten zählen die Betriebsunterbrechungs-, Einbruch-Diebstahl-, Leitungswasser-, Glas-, Sturm- und die Extended Coverage-Versicherung sowie die Technischen Versicherungen.

Das Beitragsaufkommen in der Sonstigen Sachversicherung hat sich um 0,9 % auf 231,6 Mio. Euro erhöht. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle haben sich auf 110,3 Mio. Euro (Vorjahr: 147,6 Mio. Euro) verbessert. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 74,7 Mio. Euro nach 73,8 Mio. Euro im Vorjahr.

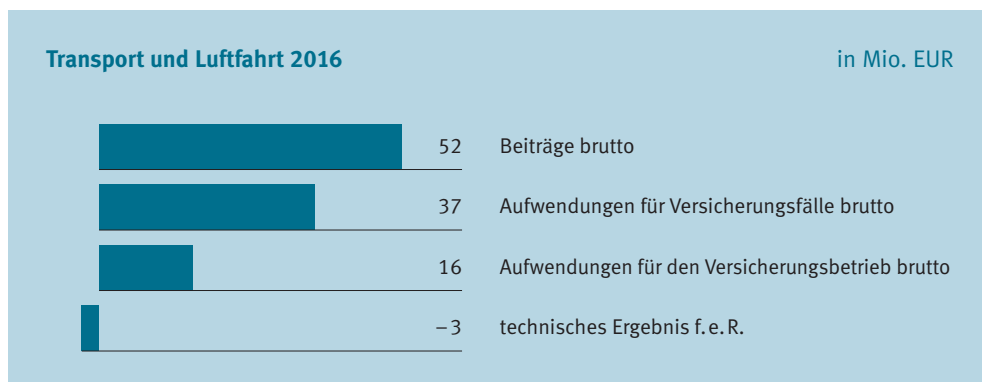
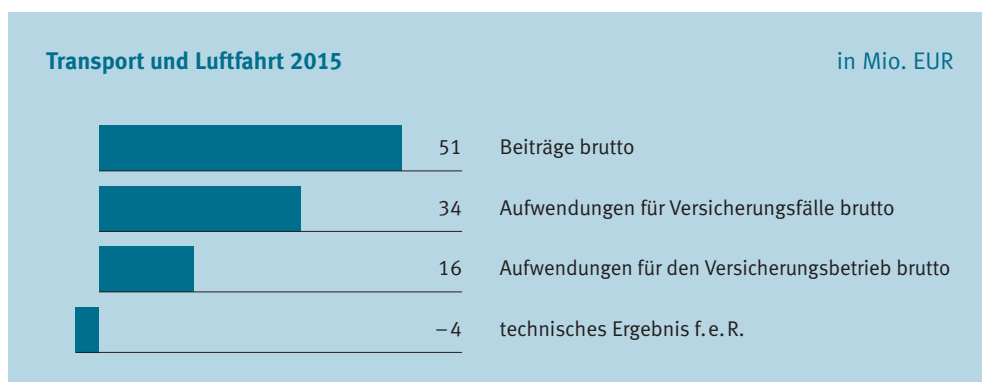
Nach Abzug der Rückversicherungsanteile und Dotierung der Schwankungsrückstellung schließt diese Zweiggruppierung das Geschäftsjahr mit einem versicherungstechnischen Gewinn in Höhe von 24,0 Mio. Euro ab, nachdem im Vorjahr ein Verlust von –4,2 Mio. Euro erzielt wurde.

**Transport und Luftfahrt**

Die Beitragseinnahme in der Transport- und Luftfahrtversicherung konnte im Geschäftsjahr um 1,2 % auf 51,9 Mio. Euro gesteigert werden. Umsatz- und Ergebnisentwicklung werden bei uns im Wesentlichen durch die Transportversicherung bestimmt.

Die Anzahl der im Geschäftsjahr gemeldeten Schäden hat sich um 1,7 % auf 5.304 Stück erhöht. Infolgedessen sind die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle um 3,4 Mio. Euro auf 37,5 Mio. Euro und die Bruttoschadenquote von 67,0 % auf 72,2 % gestiegen. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb liegen mit 15,6 Mio. Euro nahezu auf dem Vorjahresniveau in Höhe von 15,8 Mio. Euro.

Die beiden Zweige schließen das Geschäftsjahr mit einem versicherungstechnischen Verlust f.e.R. nach Schwankungsrückstellung von –2,8 Mio. Euro (Vorjahr: –3,7 Mio. Euro) ab.



**Sonstige Versicherungen** Unter den Sonstigen Versicherungen werden die Kredit- und Kautions-, die Beistandsleistungsversicherung sowie weitere Versicherungszweige und -arten zusammengefasst. Sie sind im Einzelnen in dem Verzeichnis der betriebenen Versicherungszweige und -arten im folgenden Teil des Lageberichtes aufgeführt.

Insgesamt erhöhten sich in diesem Spartenverbund die gebuchten Bruttobeiträge um 1,3 Mio. Euro auf 111,7 Mio. Euro. Der Zuwachs resultiert im Wesentlichen aus den All-Risk Versicherungen.

Gleichzeitig haben sich für den gesamten Zweigverbund die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle um 9,0 Mio. Euro auf 46,3 Mio. Euro verringert. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind nur geringfügig um 0,1 Mio. Euro auf 34,8 Mio. Euro angestiegen. Diese Entwicklungen führen im Geschäftsjahr zu einem versicherungstechnischen Gewinn f.e.R. in Höhe von 14,1 Mio. Euro nach 6,6 Mio. Euro im Vorjahr.

## Auslandsgeschäft

Im Geschäftsjahr haben wir im selbst abgeschlossenen Auslandsgeschäft Bruttobeiträge in Höhe von 18,4 Mio. Euro (Vorjahr: 18,3 Mio. Euro) erzielt. Diese entfallen vollständig auf unsere Niederlassung in Frankreich. Unsere lokale Präsenz in Frankreich ist eine wichtige Voraussetzung für die Entwicklung des Geschäftsfeldes der Erneuerbaren Energien. Dies manifestiert sich hier in unserer Marktführerschaft bei der Versicherung von Windenergieanlagen.

## Anmerkungen zu dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft

Die Beitragseinnahme hat sich im Geschäftsjahr um 18,3 Mio. Euro auf 172,1 Mio. Euro verringert. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf die Rückversicherungsbeziehung zur CG Car-Garantie Versicherungs-AG sowie zu der Janitos Versicherung AG zurückzuführen. Die Schadenaufwendungen im in Rückdeckung übernommenen Geschäft sind ebenfalls um 5,4 Mio. Euro auf 115,9 Mio. Euro gesunken. Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung weist die versicherungstechnische Rechnung f.e.R. weiterhin einen Verlust in Höhe von –7,3 Mio. Euro (Vorjahr: –9,5 Mio. Euro) aus.



## Verzeichnis der betriebenen Versicherungszweige und -arten

- Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft**
- **Unfallversicherung**  
Einzelunfall-, Gruppen-Unfall-, Probanden-, Kraftfahrtunfall-, Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr, übrige Allgemeine Unfallversicherung
  - **Haftpflichtversicherung**  
Privathaftpflicht, Betriebs- und Berufshaftpflicht-, Umwelthaftpflicht-, Vermögensschadenhaftpflicht-, Verkehrshaftungs-, Strahlen- und Atoanlagenhaftpflicht-, Feuerhaftungs-, See-, Binnensee- und Flussschiffahrtshaftpflicht-, übrige Haftpflichtversicherung
  - **Kraftfahrtversicherung**  
Kraftfahrzeug-Haftpflicht-, sonstige Kraftfahrtversicherung (Fahrzeugvoll-, Fahrzeugteilversicherung)
  - **Feuerversicherung**  
Feuer-Industrie-, landwirtschaftliche Feuer-, sonstige Feuerversicherung
  - **Luftfahrtversicherung**  
Luftfahrzeug-Kasko-, Raumfahrzeug-Kasko-, übrige Luftfahrtversicherung
  - **Verbundene Hausratversicherung**
  - **Verbundene Wohngebäudeversicherung**
  - **Transportversicherung**  
Kasko-, Transportgüter-, Valoren- (gewerblich), Kriegsrisiko-, übrige Transportversicherung
  - **Kredit- und Kautionsversicherung**  
Delkredereversicherung
  - **Beistandsleistungsverversicherung**  
Schutzbriefversicherung
  - **Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung**
  - **Sonstige Sachversicherung**  
Einbruchdiebstahl- und Raub-, Leitungswasser-, Glas-, Sturmversicherung, Technische Versicherungen (Maschinen-, Elektronik-, Montage-, Bauleistungs- und übrige technische Versicherung), Einheitsversicherung, Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage (EC)- Versicherung), Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Feuer-Betriebsunterbrechungs-, Technische Betriebsunterbrechungs-, sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherung)

- **Sonstige Schadenversicherung**

Sonstige Sachschaden-, sonstige Vermögensschaden-, sonstige gemischte Versicherung, Vertrauensschadenversicherung

**In Rückdeckung  
übernommenes  
Versicherungsgeschäft**

- **Lebensversicherung**
- **Krankenversicherung**
- **Unfallversicherung**
- **Haftpflichtversicherung**
- **Kraftfahrtversicherung**
- **Luftfahrtversicherung**
- **Rechtsschutzversicherung**
- **Feuerversicherung**
- **Verbundene Hausratversicherung**
- **Verbundene Wohngebäudeversicherung**
- **Transportversicherung**
- **Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung**
- **Sonstige Sachversicherung**
- **Sonstige Schadenversicherung**

## Zugehörigkeit zu Verbänden und ähnlichen Einrichtungen

Unsere Gesellschaft gehört unter anderem folgenden Verbänden und Vereinen an:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin
- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen, München
- Wiesbadener Vereinigung, Köln
- Der Versicherungsombudsmann e.V., Berlin
- Verein Hanseatischer Transportversicherer e.V., Hamburg und Bremen
- Verkehrsofferhilfe e.V., Hamburg

Ferner gehören wir folgenden europäischen Verbänden an:

- Fédération Française l'Assurance (FFA), Paris
- Syndicat des Énergies Renouvelables, Paris
- France Énergie Éolienne, Paris
- Association of Mutual Insurers and Insurance Cooperatives in Europe (AMICE), Brüssel
- Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs VVO, Wien

## Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Bei der Gothaer sind qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von wesentlicher Bedeutung für den Unternehmenserfolg. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sichern diesen Erfolg mit ihrer hohen Kompetenz, ihrer großen Leistungsbereitschaft und ihrem überdurchschnittlichen Engagement.

Die gemessen an der Unternehmensstrategie zielgerichtete Gewinnung, Förderung und Bindung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben oberste Priorität in der Personalarbeit. Hierzu setzen wir neben marktfähigen finanziellen Leistungsanreizen auch auf zielgerichtete Entwicklungs- und Weiterbildungsmaßnahmen sowie Laufbahnmodelle. Demografiemanagement, betriebliches Gesundheitsmanagement und Frauenförderung sind für uns ebenfalls selbstverständliche und mehrfach ausgezeichnete Bestandteile.

Die hieraus resultierenden notwendigen Investitionen in unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, deren Arbeitswelten (Home-Office-Lösungen, innovative Prozesse und Techniken) und ihre Veränderungsfähigkeit stellen sicher, dass wir auch mittel- und langfristige über ausreichend qualifiziertes, wettbewerbsfähiges Personal bei der Gothaer verfügen. Einen besonderen Stellenwert hat hier die Digitalisierung, der wir durch interne Entwicklung und externe Beschaffung notwendiger Qualifikationen und Kompetenzen begegnen. Unsere derzeitigen Anstrengungen haben insbesondere das Ziel, die Gothaer demografiefest zu machen, die Arbeitskraft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erhalten und die Arbeitszufriedenheit zu steigern.

In den kommenden Jahren werden unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu einem immer wichtigeren Erfolgsfaktor für die kontinuierliche Verbesserung unserer Wettbewerbsfähigkeit, insbesondere mit Blick auf die Veränderungen von Geschäftsprozessen und der Arbeitswelt durch das Thema Digitalisierung.

## Geschlechterquote

Das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst ist 2015 in Kraft getreten. Die hiervon betroffenen Konzernunternehmen waren danach verpflichtet, bis zum 30. September 2015 ihre diesbezüglichen Ziele festzulegen.

Der Aufsichtsrat hat beschlossen, dass bis zum 30. Juni 2017 ein Anteil der Frauen im Aufsichtsrat in Höhe von 33,3 % angestrebt wird. Hierbei sollen jeweils die Hälfte der den Frauen vorbehaltenen Mandate auf die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberseite entfallen. Die Zielgröße für den Vorstand wurde in Anbetracht der Kürze des Zielzeitraums mit 0 % festgelegt.

Für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstandes hat der Vorstand beschlossen, in Anbetracht der Kürze des Zielkorridors, die aktuellen Ist-Werte (Stand 31. August 2015) als Zielwerte zum Stichtag 30. Juni 2017 festzulegen.

Es werden weitere Maßnahmen zur Erhöhung der Frauenanteile im Management erarbeitet und sukzessive umgesetzt, die dann in die 2017 vorzunehmenden Festlegungen der Zielwerte für den dann folgenden Stichtag einfließen werden.

Die Ausführungen stellen gleichzeitig die nach § 289a Abs. 4 HGB erforderlichen Angaben dar.

## Marke

Eine starke Marke ist gerade für ein Versicherungsunternehmen ein entscheidender Erfolgsfaktor. Die Kaufentscheidung des Kunden für das immaterielle Gut Versicherungsschutz basiert auf dem Vertrauen, das mit einer Marke verbunden ist. Marken bieten Orientierung, schaffen Kundenbeziehungen und Kundenbindungen. Im Zuge der Digitalisierung und des hybriden Kundenverhaltens ist eine starke Marke daher von besonderer Bedeutung. Die Gothaer legt daher einen besonderen Fokus in der Kommunikation auf die Positionierung der Marke im digitalen Umfeld und den Ausbau der Markenbekanntheit bei der jungen Zielgruppe. Die „Verjüngung der Marke“ wird durch entsprechende integrierte Kampagnen umgesetzt.

## Verhaltenskodex für den Vertrieb

Der geschäftliche Erfolg der Gothaer hängt ganz wesentlich vom Vertrauen unserer Kunden ab. Daher steht der Kunde mit seinen Wünschen und Erwartungen im Mittelpunkt unserer vertrieblichen Aktivitäten. Versicherungsvermittlern kommt dabei eine wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe als Bindeglied zwischen Kunden und Versicherungsunternehmen zu.

Seitdem die Gothaer im Jahr 2013 den beiden Initiativen der Versicherungswirtschaft, „GDV-Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten“ und „gut beraten“, beigetreten ist, werden die sich daraus ergebenden Anforderungen im Rahmen des Compliance Management Systems der Gothaer stetig umgesetzt, was gegenüber allen Mitarbeitern und Vermittlern kommuniziert wurde. Die Einhaltung der Vorgaben des GDV-Verhaltenskodex wurde von unabhängigen Wirtschaftsprüfern zum Stichtag 31. Dezember 2016 erneut testiert.

Parallel dazu richtet sich die Gothaer auf die Anforderungen der Versicherungsvertriebsrichtlinie (IDD) aus, die in Deutschland ab Februar 2018 zu erfüllen sind.

In vertrieblicher Hinsicht zielen die Anforderungen darauf ab, den Kunden objektiv zu informieren und bedarfsgerecht zu beraten, damit der Kunde eine wohlinformierte Entscheidung treffen kann. Eine besondere Bedeutung kommt daher der Beratungskompetenz und der Weiterbildung der Vermittler zu, in welche die Gothaer traditionell stark investiert.

## Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

### Risikoorientierter Steuerungsansatz

Das Risikomanagementsystem verfolgt das Ziel, potenzielle Risiken frühzeitig zu erkennen und zu begrenzen, um Handlungsspielräume zu schaffen, welche zur langfristigen Sicherung von bestehenden und zum Aufbau von neuen Erfolgspotenzialen beitragen können. Die Unternehmensführung orientiert sich hierbei an dem Safety-first-Prinzip und an wertorientierten Steuerungsgrundsätzen. Als Handlungsrahmen, vor dessen Hintergrund die Gesellschaft Risiken eingeht und ihr Geschäft betreibt, wurden durch den Vorstand Risikoleitsätze verabschiedet. Weiterhin sind die internen und externen Vorgaben hinsichtlich der Risikotragfähigkeit einzuhalten. Die Risikotoleranz als Grenze der zulässigen Risikoübernahme wurde hinsichtlich der folgenden Anforderungsperspektiven definiert:

- Aus aufsichtsrechtlicher Perspektive bestehen Vorgaben dahingehend, dass die Risikokapitalanforderungen permanent zu erfüllen sind. Dies gilt sowohl für die Risikokapitalanforderungen nach Säule 1 (Standardmodell) als auch nach Säule 2 (unternehmensindividueller Gesamtsolvabilitätskapitalbedarf im Rahmen des ORSA-Prozesses).
- Unter Ratingaspekten (Financial Strength Rating) streben wir die Einhaltung einer Kapitaladäquanz an, die in Verbindung mit den Ausprägungen der weiteren Ratingkriterien für den Erhalt eines Mindestratings im A-Bereich ausreichend ist.

### Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagementsystem der Gothaer Allgemeine Versicherung AG ist Teil des Risikomanagementsystems des Gothaer Konzerns. Das Risikomanagement wird als Prozess verstanden, welcher sich in fünf Phasen unterteilt:

- Risikoidentifikation
- Risikoanalyse
- Risikobewertung
- Risikobewältigung und -steuerung
- Risikoüberwachung

Gegenstand der Betrachtung im Risikomanagementprozess sind die Risiken der Standardformel. Darunter fallen das Marktrisiko, das versicherungstechnische Risiko, das Adressenausfallrisiko sowie das operationale Risiko. Neben den Risiken der Standardformel werden weitere Risiken geprüft. Hierbei sind z.B. das Liquiditätsrisiko, das strategische Risiko, das Reputationsrisiko sowie rechtliche Risiken zu nennen, welche im Rahmen der Risikoinventur erfasst, überprüft und bewertet werden.

Hierzu wurden bei den operativen Geschäftseinheiten Risikoverantwortliche definiert, welche im Rahmen ihrer Tätigkeiten die Aufgaben, Verantwortlichkeiten, Vertretungsregelungen und Kompetenzen unter Einhaltung der Funktionstrennung im Umgang mit Risiken festlegen. Die Wahrnehmung der Risikomanagementfunktion (zweite Verteidigungslinie) obliegt dem in der Gothaer Finanzholding AG angesiedelten zentralen Risikomanagement, das hierbei durch die mathematische Abteilung der Gothaer Allgemeine Versicherung AG und das Middle-/Backoffice der Gothaer Asset Management AG unterstützt wird.

Die Gothaer Allgemeine Versicherung AG ist darüber hinaus in dem auf Konzernebene installierten Risikokomitee vertreten. Zu dessen Aufgaben zählen u.a. die Risikoüberwachung aus Konzernsicht mittels eines kennzahlenbasierten Frühwarnsystems sowie die Weiterentwicklung von konzern einheitlichen Methoden und Prozessen zur Risikobewertung und -steuerung. Die Grundsätze, Methoden, Prozesse und Verantwortlichkeiten des Risikomanagements sind im Rahmen der Risikomanagementleitlinie dokumentiert.

Der implementierte Risikomanagementprozess umfasst eine jährliche, systematische Risikoinventur, eine qualitative und quantitative Risikobewertung, vielfältige risikosteuernde Maßnahmen sowie die Risikoüberwachung durch die operativen Geschäftsbereiche und das Risikocontrolling. Hierzu ist ein internes Kontrollsystem (IKS) installiert. Dieses zielt darauf ab, Vermögensschädigungen zu verhindern bzw. aufzudecken sowie eine ordnungsmäßige und verlässliche Geschäftstätigkeit und Finanzberichterstattung sicherzustellen. Zum IKS gehören sowohl organisatorische Sicherungsmaßnahmen, wie z. B. Zugriffsberechtigungen, die Anwendung des Vier-Augen-Prinzips oder Vollmachtregelungen, als auch prozessintegrierte und unternehmensübergreifende Kontrollen. Eine zentrale Compliancefunktion und die Versicherungsmathematische Funktion wurden eingerichtet. Eine regelmäßige Risikoberichterstattung sowie anlassbezogene Ad-hoc-Meldungen schaffen Transparenz über die Risikolage und geben Hinweise für eine zielkonforme Risikosteuerung.

Die Effektivität des Risikomanagements, der Kontrollen und der Führungs- und Überwachungsprozesse wurde im Rahmen der Einführung von Solvency II nochmals verbessert. Innerhalb der Vorbereitungsphase wurden die Aufbau- und Ablauforganisation der Gothaer dahingehend angepasst, dass die Anforderungen der drei Säulen nach Solvency II vollumfänglich erfüllt werden. Die Einhaltung dieser Anforderungen wird regelmäßig durch die Konzernrevision geprüft und bewertet. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems als Teil des Risikomanagementsystems ist zudem Bestandteil der durch unseren Abschlussprüfer durchgeführten Prüfung des Jahresabschlusses.

## Chancen und Risiken der Gesellschaft

Die Übernahme von Risiken ist der zentrale Gegenstand der Geschäftstätigkeit. Gleichzeitig entstehen im Rahmen dieser Geschäftstätigkeit auch Chancen.

Die Gothaer Allgemeine Versicherung AG zeichnet im Privat- und Unternehmerkundengeschäft insbesondere die Sparten Kraftfahrt-, Haftpflicht-, Unfall-, Sach- und Transportversicherung überwiegend im direkten Geschäft aber auch im indirekten Geschäft. Daraus ergibt sich ein diversifiziertes Portfolio an Risiken. Wesentliche Risiken werden anhand der zu erwartenden Anzahl der Risikoeintritte und der maximal zu erwartenden Schadenhöhe analysiert und bewertet. Als wesentliche Risiken bezeichnen wir solche, die sich bestandsgefährdend oder nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken. Diese werden durch eine proaktive Portfoliosteuerung detailliert analysiert, fortlaufend beobachtet und aktiv gesteuert. Um Risiken zu kontrollieren und zu minimieren, bestehen Limitsysteme, Zeichnungsrichtlinien und Risikoausschlüsse. Vom Risikomanagement werden regelmäßig Risikoberichte an die Entscheidungsträger geliefert. Hieraus sind die Bewertung der aktuellen Risikolage sowie deren Veränderungen und auch Informationen über gegebenenfalls neu entstandene oder erkannte wesentliche Risiken zu entnehmen.

### Versicherungs- technische Risiken

Da wir davon ausgehen, dass Naturgroßschäden als Folge der Klimaveränderungen auch zukünftig das versicherungstechnische Risiko erheblich beeinflussen werden, setzen wir weiterhin auf die verstärkte Rückversicherung von Elementarereignissen. Außerdem wird durch die konsequente Nutzung von ZÜRS, dem vom GDV zur Einschätzung von speziellen Naturgefahren entwickelten Geoinformationssystem, sowie durch Einzelbewertung von versicherungstechnischen Risiken durch die Gothaer Risk-Management GmbH dem Risiko der Naturgefahren begegnet.

Zur Begrenzung des Prämien- und Schadenrisikos kontrollieren wir regelmäßig die Verläufe der Einzelsparten, der Deckungsbeiträge von Einzel- und Gesamtverbindungen sowie die Angemessenheit der versicherungstechnischen Rückstellungen, sodass wir zeitnah unsere Tarifierungs- und Annahmepolitik auf Veränderungen anpassen können. Das allgemeine Prämienrisiko wird durch einen standardisierten Geschäftsprozess zur Produktentwicklung, verbindliche Annahme- und Zeichnungsrichtlinien sowie Vollmachts- und Kompetenzregeln reduziert. Damit sind wir im Neugeschäft in der Lage, kurzfristig die Preise den geänderten Schadensituationen anzupassen. Im Bestandsgeschäft können wir, einerseits durch vertraglich festgelegte Beitragsanpassungsklauseln und andererseits durch individuelle Vertragsanpassungen, risikoadäquat handeln.

Unsere Tarife und Rückstellungen sind nach mathematischen Modellen kalkuliert. Die Schadenreserven sowie die Abwicklung der Rückstellungen werden jährlich überprüft. Damit sind wir in der Lage, die Erfüllung unserer Verpflichtungen dauerhaft sicherzustellen. Zum Ausgleich von Schwankungen bilden wir eine Schwankungsrückstellung, die nach den dafür vorgegebenen versicherungsrechtlichen Vorgaben ermittelt wird.

Im Neugeschäft erfolgt die Zeichnung von versicherungstechnischen Risiken im Rahmen der vorgegebenen Zeichnungsrichtlinien, in denen unsere klar strukturierte und ertragsorientierte Annahmepolitik dokumentiert ist. Darüber hinaus werden Bestandsverträge bei sehr schlechtem Schadenverlauf gar nicht oder nur unter Erhöhung der Selbstbeteiligung oder der Beiträge verlängert. Im Rahmen von Fachkontrollen wird die Einhaltung der Zeichnungsrichtlinien kontrolliert. Außerdem können wir anhand eines umfangreichen Controllingsystems, das negative Entwicklungen und Abweichungen von den Planwerten aufzeigt, zeitnah Fehlentwicklungen entgegenwirken. Zusätzlich werden im Rahmen der Steuerung von Versicherungsrisiken das aktive Schadenmanagement und die Rückversicherung eingesetzt. Um uns vor Groß- und Kumulschäden sowie Ertragschwankungen zu schützen, betreiben wir eine aktive Rückversicherungspolitik. Eine hohe Bonität bzw. ein gutes Unternehmensrating ist bei der Wahl des Rückversicherers das zentrale Kriterium. Zusätzlich modellieren wir in unserem internen Risikomodell Auswirkungen von verschiedenen Schadenszenarien auf den Bestand, um Gefahren und Risiken für die Ertragsfähigkeit frühzeitig zu erkennen.

Im Privatkundensegment herrscht weiterhin ein starker Wettbewerb um die margenstarken Produkte. Eine wachsende Markttransparenz über Bedingungen und Preise und die damit einhergehende hohe Wechselbereitschaft der Kunden kennzeichnen den Markt. Insgesamt nimmt der Druck auf die versicherungstechnischen Margen zu. Diesen Marktanforderungen begegnen wir mit einer ertragsorientierten Preis- und Bedingungs politik. Ein durchgängiges Bestandsmanagement ermöglicht uns, den Bestand ständig zu beobachten und bei Verträgen mit besonders schlechten Verläufen mit individuellen Ertragsverbesserungsmaßnahmen zu reagieren.

Unser Unternehmerkundenbestand ist weniger homogen und dadurch spürbar volatiler als der Privatkundenbestand. Daher setzen wir hier auf eine risikoadäquate Preiskalkulation und ein verantwortungsvolles Underwriting. Die Qualifizierung unserer Underwriter ist uns deshalb besonders wichtig. Hierfür haben wir ein professionelles Ausbildungs- und Nachwuchskonzept für Underwriter implementiert, um hier eine dauerhafte Qualität sicherzustellen und uns immer weiter zu verbessern. Durch die Vorgabe verbindlicher Zeichnungsrichtlinien sowie Vollmachts- und Kompetenzregeln je Sparte, werden auch die hier möglichen Risiken eingegrenzt. Aufgrund der Wettbewerbsdynamik in diesem Segment werden die Aktualität der Zeichnungsrichtlinien sowie deren stringente Einhaltung regelmäßig im Rahmen des Fachcontrollings überprüft. Bei speziellen und besonders großen Risiken reduzieren wir die Risikoexposition durch die Beteiligung anderer Versicherer am Risiko oder durch auf das Einzelrisiko zugeschnittene fakultative Rückversicherung. Zentraler Erfolgsfaktor im Unternehmerkundensegment ist unsere ertragsorientierte Portfoliosteuerung, die auch dazu führt, dass wir uns bewusst von unrentablen Risiken oder Versicherungsbeständen trennen.



## Rückversicherung

Das Kapital der Rückversicherungsbranche hat sich im Laufe des Jahres 2016 gegenüber Ende 2015 leicht erhöht. Auch der Anteil des sogenannten alternativen Kapitals (z.B. Cat. Bonds) ist erneut gewachsen.

Der seit Ende 2014 beobachtbare Konsolidierungsprozess bei den Rückversicherern setzte sich in 2016 fort.

Die Erneuerung der Rückversicherungsverträge per 1. Januar 2016 verlief reibungslos. Aufgrund des nach wie vor bestehenden hohen Angebots an Rückversicherungskapazität konnten die Abgaben der Gothaer wieder deutlich vor dem 31. Dezember 2016 zu aus Sicht der Gothaer zufriedenstellenden Konditionen platziert werden.

Dabei hat sich die Rückversicherungsstruktur 2016 der Gothaer gegenüber der von 2015 nur geringfügig verändert. Es erfolgte u.a. eine Anpassung des Schadenexcedentenprogramms zur Abdeckung der Naturgefahren, dessen Kapazität leicht erhöht wurde.

Das Ergebnis für die Rückversicherer aus den Rückversicherungsabgaben der Gothaer fällt in 2016 hoch positiv aus. Ausschlaggebend hierfür war die unterdurchschnittliche Belastung aus Elementarschäden, insbesondere Sturm, aber auch ein deutlich niedriger Schadenaufwand aus Feuer trug dazu bei.

Die Gothaer beobachtet die Chancen und Möglichkeiten eines alternativen Risikotransfers seit einigen Jahren genau. Bislang lagen die Preise für die konventionelle Rückversicherung noch immer unter denen eines alternativen Risikotransfers. Sollte sich dies ändern, ist die Gothaer schnell in der Lage, eine entsprechende Umstrukturierung ihrer Rückversicherung vorzunehmen. Hier hilft auch der Know-how-Austausch mit Eurapco-Partnern, die einen alternativen Risikotransfer bereits praktizieren.

Einmal mehr wurde auch ein externes stochastisches Tool zur Kontrolle des Ausfallrisikos genutzt.

Insgesamt sehen wir ein mögliches, aber sehr unwahrscheinliches Risiko im zeitlichen Mismatch zwischen Erst- und Rückversicherungsschutz. Es resultiert daraus, dass die Verhandlungen der RV-Verträge meist erst beginnen, wenn der Erstversicherer seinen Versicherungsnehmern die Deckungszusage für das kommende Jahr bereits erteilt hat. Im bisher in der Historie nicht vorgekommenen Fall eines völligen Zusammenbruchs der RV-Kapazitäten – z. B. im Falle einer globalen Finanzmarktkrise bei gleichzeitigem Auftreten eines extremen Naturkatastrophenanfalls – würde sich unsere Risikoexposition deutlich erhöhen. Durch die oben beschriebene Entwicklung auf dem Rückversicherungsmarkt ist dieses Szenario in den letzten Jahren noch unwahrscheinlicher geworden.

Hinsichtlich einer Konzentration von Versicherungsrisiken unterscheidet die Gothaer zwischen verschiedenen Szenarien wie Schadenereignissen mit seltenen, aber hohen Einzelschäden und Schadenereignissen, die sich aus einer Vielzahl von Einzelschäden zusammensetzen (Kumulschäden). Diese Kumulschäden können auch mehrere Sparten und/ oder geografische Regionen treffen. Für alle Szenarien steht ausreichend RV-Schutz zur Verfügung. Außerdem unterliegen sie einer laufenden Überwachung.

**Schadenentwicklung**

Die Entwicklung der Schadenquoten und der Abwicklungsergebnisse über alle Geschäftsfelder für eigene Rechnung im direkten Inlandsgeschäft der letzten zehn Jahre ist in der folgenden Übersicht dargestellt:

Schadenentwicklung			in %
	Schadenquote nach Abwicklung	Abwicklungsergebnis der Eingangsrückstellung	
2007	65,8	11,2	
2008	66,6	11,8	
2009	67,9	12,2	
2010	68,5	13,1	
2011	66,5	12,6	
2012	66,8	12,5	
2013	70,0	11,3	
2014	67,0	10,8	
2015	69,1	10,4	
2016	67,4	9,7	

**Risiken aus den in Rückdeckung übernommenen Versicherungen**

Innerhalb des Gothaer Konzerns fungiert die Gothaer Allgemeine Versicherung AG gegenüber kleineren Schaden-Unfallversicherern und einigen Kooperationspartnern als Rückversicherer. Es handelt sich überwiegend um kleingewerbliches Geschäft und Privatkundengeschäft. Die Konditionen werden jährlich verhandelt und entsprechen marktüblichen Bedingungen.

**Risiken aus Frontingvereinbarungen**

Die Gothaer tritt für befreundete ausländische Gesellschaften oder Captives als Frontingpartner in Deutschland auf, d. h. sie zeichnet ein Risiko vor und zediert es im Wege der Rückversicherung zu 100 % an den Frontingpartner. Sollte einer dieser Partner seinen rückversicherungsvertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommen können oder wollen, stünde die Gothaer hier mit zum Teil hohen Haftungen im Obligo, da dieses Geschäft nicht in die Gothaer RV-Obligatorien zediert wird. Zur Vermeidung von unkalkulierbaren Risiken wurde ein Regelwerk festgelegt. Es umschreibt, mit welchen Partnern zusammengearbeitet werden darf, wie die Securityprüfung auszusehen hat und welche maximalen Haftungen die Gothaer pro Sparte übernehmen darf.

**Risiken aus Forderungsausfall**

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvertretern bei der Gothaer Allgemeine Versicherung AG betragen zum Bilanzstichtag 81,8 Mio. Euro. Von den in unseren zentralen Inkassosystemen geführten Forderungen liegt der Fälligkeitszeitpunkt bei Forderungen in Höhe von 11,3 Mio. Euro länger als 90 Tage zurück. Die durchschnittlichen Forderungsausfälle (fruchtlose gerichtliche Mahnverfahren) der letzten drei Jahre beliefen sich auf 2,2 Mio. Euro, dies sind im Schnitt 1,3 % der gebuchten Bruttobeiträge.

**Risiken aus dem abgegebenen Geschäft**

Bei der Abgabe der Rückversicherung arbeiten wir nur mit hochklassigen Rückversicherern zusammen. Dabei platzieren wir 59 % unseres Geschäftes (abgegebene Rückversicherungsprämie) bei Rückversicherern mit einem Rating von AA- oder besser. Die Abrechnungsforderungen aus dem übernommenen und abgegebenen Rückversicherungsgeschäft betragen zum Bilanzstichtag 69,5 Mio. Euro. Die Forderungen aus dem abgegebenen Geschäft belaufen sich auf 31,0 Mio. Euro. Die Forderungsstruktur gegenüber unseren Rückversicherungspartnern nach Rating-Klassen ergibt sich aus folgender Übersicht:

Aufteilung nach Rating-Kategorien	in Mio. EUR
AA	12,4
A	17,7
BBB	0,6
Ohne Rating	0,3

In den vergangenen Jahren hat es aufgrund unserer Security-Politik nur unwesentliche Forderungsausfälle gegeben.

**Risiken aus Kapitalanlagen**

**Risikostrategie**

Die Risikostrategie für die Kapitalanlagen leitet sich unmittelbar aus der Geschäftsstrategie der Gothaer Allgemeine Versicherung AG ab. Im Zentrum steht dabei die Gewährleistung der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft in Abhängigkeit der gewählten Risikotoleranz, die in engem Zusammenhang mit der Eigenkapitalausstattung, den Eigenkapitalanforderungen unter Solvency II sowie dem angestrebten Zielrating zu verstehen ist. Die Risikostrategie ist im Kapitalanlagebereich in einen risikoadjustierten Steuerungsansatz eingebettet, der potenzielle Ertragschancen vor dem Hintergrund etwaiger Risiken konsequent berücksichtigt. Voraussetzung hierfür ist ein funktionierendes Risikomanagement, das durch den Einsatz moderner Controllingsysteme einerseits die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben erfüllt, andererseits aber auch die Einhaltung der selbst auferlegten zusätzlichen und zum Teil restriktiveren Risikolimits sicherstellt. Im Sinne der Mischung und Streuung und zur Verbesserung der Risiko- und Ertragsrelation legt die Gothaer Allgemeine Versicherung AG weiterhin großes Gewicht auf die Entkorrelierung der Kapitalanlagen. Daher ist es Ziel der Kapitalanlagetätigkeit, eine breite Diversifizierung innerhalb bzw. über die unterschiedlichen Assetklassen zu erreichen und gleichzeitig übermäßige Konzentrationsrisiken zu vermeiden.

## Risikolage und -management

### • Marktänderungsrisiko

Kapitalanlagen sind der Gefahr möglicher Wertänderungen aufgrund von Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursschwankungen an den internationalen Finanzmärkten ausgesetzt. Das Management der Marktpreisrisiken wird durch regelmäßige stochastische und deterministische Modellrechnungen unterstützt. In regelmäßigen Abständen wird zur Messung des Risikopotenzials der Kapitalanlagenbestand verschiedenen Stressszenarien ausgesetzt.

Die Simulation des Zinsänderungsrisikos im Sinne des Rechnungslegungsstandards DRS 20 A2.14 ergibt für die Gothaer Allgemeine Versicherung AG folgende Werte: Ein Parallelanstieg der Zinskurve um 1 % bei einer modifizierten Duration von 5,6 führt bezogen auf den Jahresendbestand zu einer Verminderung der Marktwerte der zinstragenden Titel von 141,1 Mio. Euro (Vorjahr: 116,1 Mio. Euro).

Vor dem Hintergrund der attraktiven langfristigen Investitionsmöglichkeiten wurden in den Assetklassen Real Estate und Erneuerbare Energien Commitments eingegangen, um sich der strategischen Zielquote anzunähern. Darüber hinaus wurde das Hedgefondsportfolio abermals reduziert. Das im Vorjahr aufgebaute strategische Aktienportfolio soll die langfristige Partizipation an attraktiven Dividendenrenditen ermöglichen. Der Risikokapitalstress (Kursrückgang von 20 %) führt zum Stichtag zu einem Marktwertrückgang von rund 113,7 Mio. Euro (Vorjahr: 138,3 Mio. Euro).

Die Immobilienmärkte haben sich im Jahr 2016 gut entwickelt und weisen größtenteils hohe Transaktionsvolumina auf. Aufgrund der stabilen Marktsituation wird von einer Beibehaltung der Modellwerte abgesehen und das Gesamtportfolio nun zum Net Asset Value bewertet. Durch die breite Streuung und die verstärkten Investitionen in risikoärmere Investments, werden die Marktwerte des Portfolios für das kommende Jahr als stabil eingeschätzt. Ein Preisrückgang von 10 % führt zu einem Marktwertverlust von 31,2 Mio. Euro (Vorjahr: 27,3 Mio. Euro).

Das Wechselkursrisiko wird durch den Einsatz von Devisentermingeschäften weiterhin nahezu vollständig abgesichert.

### • Kredit-/Bonitätsrisiko

Unter dem Kredit-/Bonitätsrisiko wird die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzuges, aber auch die der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners bzw. Emittenten verstanden. Im Sinne der Risikosteuerung ist der Erwerb von Zinsanlagen nur möglich, wenn eine qualifizierte und plausibilisierte Einstufung der Bonität mit Hilfe externer Agenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch Ratings oder ein qualifiziertes internes Rating zur Verfügung steht. Die Kreditrisiken werden zusätzlich breit gestreut, um Konzentrationsrisiken zu vermeiden. Es bestehen neben den aufsichtsrechtlichen Vorgaben darüber hinausgehende, restriktivere interne Limite, die das Kreditrisiko bzw. Konzentrationsrisiko auf Einzeltitel-, Emittenten- sowie auch auf Portfolioebene in geeignetem Maße einschränken. Alle kritischen Namen werden im Rahmen des Kreditprozesses

sowohl im Front Office als auch im Middle Office der Gothaer Asset Management AG laufend überwacht. Darüber hinaus werden vom Front Office regelmäßig Kreditanalysen für Titel angefertigt, die im Zuge von Downgrades oder bei Marktbewertungen im Jahresverlauf unter Druck geraten sind, um deren Werthaltigkeit zu überprüfen. Sofern auf Basis dieser Analysen eine nachhaltige Werthaltigkeit nicht gegeben ist, wird auf Einzeltitelbene auf beizulegende Werte oder Marktwerte abgeschrieben. Sonstige Wertkorrekturen waren unwesentlich.

Der gesamte Festzinsbestand weist aufgrund des allgemeinen Zinsrückgangs risikoloser Anlagen eine gegenüber dem Vorjahr leicht erhöhte Reservesituation auf. Die Credit-Instrumente innerhalb des Festzinsportfolios machen auf Marktwertbasis ein Volumen von rund 25,7 % des Gesamtbestandes der Kapitalanlagen der Gesellschaft aus (Vorjahr: 21,8 %). Zum Jahresende bestehen keine sonstigen erkennbaren materiellen Kreditrisiken. Der Anteil aller Bankennachrangtitel ist insbesondere durch aktive Bestandsreduktion auf Marktwertbasis auf rund 0,2 % (Vorjahr: 0,4 %) gesunken. Auch im kommenden Geschäftsjahr können bei einzelnen Bankennachrangtiteln Ausfälle von Zinszahlungen – gegebenenfalls auch von Nominalen – nicht ausgeschlossen werden. Ein (Teil-)Ausfall des Nominals der PIIS-Anleihen (Portugal, Italien, Irland, Spanien) gilt weiterhin als eher unwahrscheinlich. Die Gesamtinvestitionen in Staatsanleihen der PIIS Staaten betragen auf Marktwertbasis rund 9,3 % (Vorjahr: 7,3 %) des Kapitalanlagenbestands. Hiervon entfallen rund 0,5 % auf Portugal (Vorjahr: 0,5 %), 2,2 % auf Spanien (Vorjahr: 2,0 %), 2,2 % auf Irland (Vorjahr: 1,0 %) und 4,4 % auf Italien (Vorjahr: 3,8 %). Diese weisen zum Jahresende insgesamt einen unrealisierten Gewinn von rund 16,2 Mio. Euro (Vorjahr: 29,8 Mio. Euro) aus.

Aufgrund von Ratingänderungen und unterjährigen Zu- und Abgängen hat sich die Verteilung der Ratings innerhalb des Festzinsbestands wie folgt verschoben:

Aufteilung nach Rating-Kategorien	Anteil in %	
	2016	2015
AAA	18,1	21,6
AA+	6,4	7,8
AA	2,6	5,1
AA-	3,7	3,1
A+	6,2	6,3
A	6,7	4,2
A-	11,9	12,0
BBB+	12,6	10,8
BBB	19,4	17,8
BBB-	6,5	5,3
Speculative Grade (BB+ bis D)	3,8	3,7
Ohne Rating	2,1	2,3

• **Liquiditätsrisiko**

Eine funktionsfähige Liquiditätsplanung und -steuerung ist zentrale Voraussetzung für effektives Kapitalanlagemanagement. Die die unternehmensweite Kapitalanlage und Versicherungstechnik umfassende Liquiditätsplanung stellt dabei eine taggenaue Projektion der Kassenbestände sicher. So kann einerseits bei angezeigten Liquiditätsspitzen die notwendige Liquidität durch Verkäufe von marktgängigen Wertpapieren dargestellt werden. Neben den im Direktbestand befindlichen liquiden Wertpapieren können zusätzlich Spezialfonds mittels Ausschüttungen oder Anteilsscheinrückgaben zur Bewältigung etwaiger Liquiditätsspitzen genutzt werden. Andererseits kann auch etwaiger Kapitalanlagebedarf rechtzeitig identifiziert werden. Im abgelaufenen Jahr wurde ein Konzept für das Liquiditätsrisikomanagement verabschiedet, das im Jahr 2017 umgesetzt wird und die regelmäßige Analyse von Liquiditätsquellen bzw. Bedeckungsquoten, insbesondere aber die Durchführung von Liquiditätsstresstests vorsieht. Im Rahmen des noch in Arbeit stehenden Treasury Konzeptes wird darüber hinaus nach Einführung eines konzernweiten Cashpools ein weiteres Steuerungsinstrument zur Verfügung stehen.

Im abgelaufenen Jahr sind zu keiner Zeit Liquiditätsengpässe aufgetreten. Im Rahmen der ALM-Analysen werden in einer mittel- bzw. langfristigen Projektion die Abläufe der versicherungstechnischen Verpflichtungen den Fälligkeiten des Festzinsbestands gegenübergestellt. Hieraus ist in keinem der betrachteten Jahre aufgrund der gleichmäßigen Verteilung der Fälligkeiten ein Liquiditätsengpass abzusehen.

**Stresstest**

Die Gothaer Allgemeine Versicherung AG führt den für die Gesellschaft nicht mehr verpflichtend geltenden BaFin Stresstest weiter fort und besteht diesen in allen vier Varianten. Diese Stresstests simulieren – basierend auf Bilanzdaten – sehr negative Kapitalmarktveränderungen, zum Teil parallel für Aktien und festverzinsliche Wertpapiere bzw. Immobilien und betrachten die bilanziellen Auswirkungen für das Versicherungsunternehmen. Zielhorizont ist dabei der nächste Bilanzstichtag. Die Überdeckung ist Ausdruck der guten Risikotragfähigkeit und Stabilität des Unternehmens.

**Operationale und sonstige Risiken**

**IT-Risiken**

Die Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologie (IT) ist für ein Versicherungsunternehmen unverzichtbar und auf Grund immer größerer Prozessunterstützung und Prozessautomation ein zentraler Aspekt des Risikomanagements im Gothaer Konzern. Durch die zunehmende Abhängigkeit von der IT sind in den letzten Jahren die Sicherheitsmechanismen systematisch weiterentwickelt und stabilisiert worden. Wir gewährleisten darüber hinaus die Anforderungen des Bundesdatenschutzgesetzes und der zwischen den Vertretern der Datenschutzbehörden, der Verbraucherzentrale Bundesverband e. V. und der Versicherungswirtschaft zur Förderung des Datenschutzniveaus abgestimmten „Verhaltensregeln für den Umgang mit personenbezogenen Daten durch die deutsche Versicherungswirtschaft“. Die unternehmenskritischen Anwendungen sichern wir durch einen Business-Continuity-Management-Prozess, der neben der technischen Integrität auch den reibungslosen Ablauf der entscheidenden Unternehmensprozesse gewährleistet. Dem Risiko eines ungewollten Datenabflusses wirken wir mit

gezielten Sicherheitsmaßnahmen im Rahmen einer Data Loss Prevention entgegen. Zur Erreichung einer durchgängigen Informationssicherheit und vor allem zur Aufrechterhaltung und ggf. zur Verbesserung des erreichten Sicherheitsniveaus haben wir ein Information-Security-Management-System (ISMS) aufgebaut, welches durch die DEKRA nach der internationalen Norm ISO 27001:2013 zertifiziert ist.

## Personalrisiken

Das Management der Personalrisiken (Engpass-, Austritts-, Motivations-, Anpassungs- und Loyalitätsrisiken) sowie die Identifikation und das Nutzen von Chancen sind ein wichtiger Bestandteil des Personalmanagements der Gothaer. Die maßgeblichen Bezugspunkte sind dabei die Zielkomplexe der Personalstrategie, die ökonomische Situation des Unternehmens, konzerninterne Veränderungsprozesse sowie externe Einflussfaktoren wie z.B. die Marktentwicklung, die Digitalisierung und die demografische Bevölkerungsentwicklung.

Aufeinander abgestimmte Personalinformations- und Managementsysteme gewährleisten, quantitative und qualitative Gefährdungspotenziale rechtzeitig zu erkennen und diesen mit geeigneten Maßnahmen zu begegnen. Hier verfügt die Gothaer basierend auf weit entwickelten Personal-IT-Systemen (SAP HCM, HR-Cockpits, Bildungssystem, Talentlink etc.) sowie etablierten Prozessen der qualitativen Risikoeinschätzung wie z.B. der Entwicklungs- und Nachfolgeplanung über weitgehende Möglichkeiten, die sie auch von vielen anderen Versicherungsunternehmen positiv abheben. Der Gothaer stellen sich insbesondere branchentypische Herausforderungen wie z.B. die Notwendigkeit zum Aufbau eines Multikanalvertriebs sowie die Entwicklung von Lösungen vor dem Hintergrund der Digitalisierung, was auf verschiedenen Ebenen personalbezogene Anpassungs- und Engpassrisiken mit sich bringt. Dies erfordert den Aufbau bzw. die externe Beschaffung notwendiger Kompetenzen und Qualifikationen. Diese identifiziert die Gothaer im Zuge der Entwicklung der Digitalisierungsstrategie sowohl übergreifend wie auch auf Basis der einzelnen Handlungsfelder. Die Engpassrisiken bei der Beschaffung externer Know-how-Träger werden insbesondere durch interne Entwicklungsprogramme sowie durch geeignete Instrumente des Personalmarketings adressiert. Bei der Steuerung und Minimierung dieser Risiken fokussiert die Gothaer sich gezielt auf die strategierelevanten Kernkompetenzen des Unternehmens sowie die für die Strategieumsetzung relevanten Positionen.

Der Gothaer stellen sich die branchentypischen Herausforderungen, die mit der ökonomischen Entwicklung des Versicherungsmarktes im Niedrigzinsumfeld sowie zunehmender regulatorischer Anforderungen einerseits und den Herausforderungen der Digitalisierung und verändertem Kundenverhalten andererseits einhergehen. Der Konzern hat darauf u.a. mit der Entwicklung einer Strategie Gothaer 2020 und diversen großen Umsetzungsprojekten, u.a. dem Programm EffizienzPlus, reagiert. Das Unternehmen beobachtet sehr genau die damit einhergehenden Anpassungsrisiken. Das Projekt Change@Gothaer 2020 hat in diesem Kontext das Ziel, die Veränderungsfähigkeit der Gothaer auf ein neues Level zu heben. Nachhaltigkeit, Alltagsnähe, Verzahnung mit relevanten Projekten zur Umsetzung der Strategie 2020 und iteratives, agiles Vorgehen sind die gestaltungsleitenden Prinzipien dieses Projektes.

Entwicklungsperspektiven verknüpft mit wettbewerbsfähigen leistungsorientierten Anreizinstrumenten helfen, die Motivation der Mitarbeiter auch in Zeiten stetigen Wandels sicherzustellen und die Abwanderung wichtiger Leistungs- und Potenzialträger zu vermeiden. Beim Management dieser Risiken kann die Gothaer auf eine besondere Loyalität der Mitarbeiter bauen, die sich insbesondere in einer im Vergleich zur Branche überdurchschnittlich langen Unternehmenszugehörigkeit niederschlägt. Zudem verfügt die Gothaer z. T. bereits über weitreichende Erfahrungen und Professionalität beim Change Management und weitet diese aktuell über gezielte Trainings im Bereich Change-, Prozess- und Projektmanagement zusätzlich aus. Die Gothaer adressiert proaktiv die u. a. demografisch bedingten Gesundheitsrisiken durch ihr mehrfach prämiertes Gesundheitsmanagement.

Der demografische Wandel stellt insbesondere Versicherungen vor große Herausforderungen bei der Gewinnung und Bindung von Mitarbeitern und vergrößert damit grundsätzlich die Engpass- und Austrittsrisiken, dies gilt umso mehr am lokalen Arbeitsmarkt Köln mit einer hohen Dichte von Versicherungsunternehmen, die auch als Arbeitgeber zueinander in Konkurrenz stehen. Die Gothaer diagnostiziert diese Risiken bereits seit längerem sowohl intern (z. B. durch Szenarioberechnungen) wie auch extern (z. B. durch Teilnahme an Arbeitgeberrankings) und verfügt damit über profundes Datenmaterial zum Risikomanagement. Das weiterentwickelte Arbeitgebermarketing der Gothaer sowie Projekte wie z. B. Frauen im Management helfen dabei, den beschriebenen Risiken erfolgreich zu begegnen.

### **Regelkonformität des Jahresabschlusses**

Zur Sicherstellung der Regelkonformität des Jahres- bzw. Konzernabschlusses haben wir rechnungslegungsbezogene Kontrollen eingerichtet und sonstige organisatorische Regelungen getroffen. Bei den organisatorischen Regelungen sind insbesondere unsere Bilanzierungsrichtlinien, die eindeutige Zuordnung von Verantwortlichkeiten für Buchhaltungssysteme und Datenschnittstellen, eine detaillierte Terminplanung und -überwachung sowie regelmäßige Sicherungen unserer Datenbestände zu nennen. Wesentliche Bestandteile des internen Kontrollsystems sind die durchgängige Einhaltung des „Vier-Augen-Prinzips“, eindeutige Vollmachtsregelungen und -prüfungen sowie klare Abgrenzung und Verantwortlichkeit für die Buchhaltungssysteme. Weiterhin sind die in den Rechnungslegungsprozess involvierten Bereiche in das Risikomanagementsystem des Gothaer Konzerns integriert. Die Überprüfung dieser Bestandteile erfolgt durch die interne Revision. Durch ständige Weiterentwicklung/-bildung unserer Mitarbeiter reagieren wir zudem auf die Herausforderungen, die sich durch Änderungen in den Regelwerken der Rechnungslegung ergeben.

### **Rechtsrisiken**

Die ständige Beobachtung der gesetzgeberischen Aktivitäten und der aktuellen Rechtsprechung ermöglichen uns eine zeitnahe Reaktion auf Veränderungen und die unmittelbare Anwendung entsprechend der gesellschaftsspezifischen Gegebenheiten.



**Geldwäsche**

Zur Verhinderung der Nutzung des Instruments „Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr“ zum Zweck der Geldwäsche und der Finanzierung des Terrorismus sind interne Richtlinien geschaffen und Sicherungsmaßnahmen getroffen.

**Zusammenfassende Darstellung**

Die Gothaer Allgemeine Versicherung AG verfügt sowohl über eine gute Kapitalisierung als auch über eine hohe Diversifikation der Produkte und Geschäftsbereiche (Privatkunden/Unternehmerkunden). Zusammen mit einer guten Positionierung am Markt, disziplinierten Geschäftspraktiken und einer hinreichend vorsichtigen Risikoneigung wird eine ausreichende Risikotragfähigkeit sichergestellt.

Als Hauptrisiko lässt sich für die Gothaer Allgemeine Versicherung AG das Risiko aus Naturkatastrophen identifizieren. Dieses Risiko sichern wir durch gezielte Rückversicherungsnahme ab.

Die Risikosteuerung erfolgt anhand quantitativer und qualitativer Analysen. Die zuvor beschriebenen Kontrollmechanismen, Instrumente und Analyseverfahren stellen ein wirksames Risikomanagement sicher. Dadurch schaffen wir ein im Zeitablauf angemessenes und stabiles Risikoprofil.

Die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen des VAG werden in dem Solvency and Financial Condition Report, welcher ebenfalls auf der Gothaer Homepage ([www.gothaer.de](http://www.gothaer.de)) veröffentlicht wird, dargestellt (Solvabilitätsanforderungen und Eigenmittel).

In 2016 haben zwei unabhängige Rating-Agenturen die finanzielle Stabilität der Gothaer Allgemeine Versicherung AG positiv bewertet, Standard & Poor's und Fitch Ratings bestätigten jeweils im Rahmen eines Folgeratings die Rating-Noten „A-“ bzw. „A“ (stark).

Nach unseren Erkenntnissen zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung gewährleistet die Risikolage der Gothaer Allgemeine Versicherung AG die Erfüllung der übernommenen Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsverträgen.

## Prognosebericht

### Gesamtwirtschaftlicher Ausblick für 2017

Trotz der anhaltenden Risiken für das globale gesamtwirtschaftliche Umfeld, d. h. die zukünftige Politik der Administration Trump, die Verhandlungen über den Brexit, die Wahlen in Frankreich und Deutschland sowie die anhaltenden geopolitischen Spannungen, dürfte sich die Erholung der Weltwirtschaft 2017 mit moderatem Tempo fortsetzen.

Zudem wird ausgehend von dem derzeit sehr niedrigen Niveau der Teuerungsdruck bis in den Sommer hinein aufgrund des auslaufenden Ölpreiseffekts des vergangenen Jahres zulegen. Ferner spricht das konjunkturelle Umfeld für eine leicht steigende Kernteuerungsrate. Vor diesem Hintergrund sollte sich in den USA angesichts einer Kernteuerungsrate von über 2 % die Inflationsrate wieder über der Zielmarke der US-Notenbank etablieren. In der Eurozone dürfte hingegen der harmonisierte Verbraucherpreisindex aufgrund einer aktuell sehr niedrigen Kernteuerungsrate von ca. 1% auch 2017 nicht mit einer Rate steigen, die aus Sicht der EZB mit ihrem Ziel der Preisniveaustabilität vereinbar ist.

Sollte sich das konjunkturelle Umfeld in den USA nicht verschlechtern, ist vor diesem Hintergrund im Verlauf des Jahres mit weiteren Leitzinserhöhungen in den USA zu rechnen. In der Folge sollten auch die Renditen für US-Staatsanleihen steigen. Auf der Grundlage der Prognosen von Dezember 2016 wird Ende 2017 mit einer Rendite für Staatsanleihen der USA von 2,8% gerechnet. Ausgehend vom Renditeniveau Ende Dezember 2016 fällt der Renditeanstieg mit 40 Basispunkten jedoch relativ gering aus. Bundesanleihen dürften dieser Entwicklung folgen, allerdings sollte dies voraussichtlich mit einer zeitlichen Verzögerung und in einem geringeren Ausmaß der Fall sein. Ausmaß und Zeitpunkt dürften wie in den vergangenen beiden Jahren im Wesentlichen von Umfang und Dauer des Anleihekaufprogramms der EZB abhängen.

Trotz des zu erwartenden Renditeanstiegs am Rentenmarkt sind die Aussichten für die Aktienmärkte für 2017 durchaus positiv. Allerdings können die im historischen Vergleich insbesondere in den USA überdurchschnittlichen Bewertungen, die Wahlen und die weiteren politischen Unwägbarkeiten, wie z. B. die konkreten fiskalpolitischen Maßnahmen der neuen Trump-Regierung, auch 2017 zu erhöhten Kursschwankungen am Aktienmarkt führen. Der wichtigste Treiber für die weitere Aktienmarktentwicklung wird aber das Gewinnwachstum der Unternehmen sein, da ein weiterer Anstieg des bereits erhöhten Bewertungsniveaus in einer spätzyklischen Phase nur schwierig zu rechtfertigen sein wird.

## Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Die Beitragsentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung ist vom gesamtwirtschaftlichen Umfeld sowie dem Nachfrageverhalten und der Preisentwicklung geprägt. Die unverändert günstige wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte wird auch in 2017 die Versicherungsnachfrage im Privatkundengeschäft stützen. Die Schaden- und Unfallversicherung setzt sich aus unterschiedlichen Zweigen zusammen, die aufgrund des hohen Grades der Marktdurchdringung einem intensiven Wettbewerb unterliegen. Im Unternehmenskundengeschäft sollten aufgrund der konjunkturellen Entwicklung weiterhin Wachstumspielräume möglich sein. Im Zusammenhang mit dem EU-Austritt Großbritanniens ist eine Beeinträchtigung einzelner Zweige der Schaden- und Unfallversicherung denkbar. Über alle Zweige hinweg prognostiziert der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft für 2017 insgesamt ein Beitragswachstum von 2,1% für die Schaden- und Unfallversicherung.

(Anmerkung: Basis für die Marktaussagen sind die Verlautbarung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., GDV Volkswirtschaft, Geschäftsaussichten in der Versicherungswirtschaft 2017 11/2016, Konjunktur und Märkte 12/2016, Beitragsentwicklung in der deutschen Versicherungswirtschaft 11/2016, ifo Geschäftsklima Versicherungswirtschaft 11/2016, Makro und Märkte Kompakt No.7 12/2016)

## Ausblick für die Gothaer Allgemeine Versicherung AG

### Beitragseinnahmen

Die vergangenen Jahre waren durch kontinuierliche und nachhaltige Beitragssteigerungen mit hohen Wachstumsraten geprägt. Auch zukünftig stellen wir ein stabiles und substanzielles Beitragswachstum in den Fokus unserer Unternehmensstrategie.

Im Rahmen der Multikanalstrategie des Gothaer Konzerns erfolgt seit 2016 eine engere Verzahnung des Direktvertriebs der Asstel mit dem selbständigen Außendienst der Gothaer. Im Zuge dieser Neuausrichtung wird mit Ausnahme einiger Kooperationspartner seit dem 1. Juli 2016 kein Neugeschäft mehr für die Asstel Sachversicherung AG gezeichnet. Die Gothaer Allgemeine Versicherung AG nimmt diese Rolle im Gothaer Konzern ein. In diesem Zusammenhang ist beabsichtigt, die Asstel Sachversicherung AG in 2017 auf die Gothaer Allgemeine Versicherung AG zu verschmelzen. Das von der Asstel übernommene Geschäft bedeutet einen zusätzlichen Wachstumsimpuls im kommenden Jahr.

Daneben wird unser Augenmerk auch weiterhin auf einer stärkeren Ausweitung unseres gewerblichen Geschäfts liegen. Die in den vergangenen Jahren bereits erzielte hohe Diversifikation der Produkte und Geschäftsbereiche treiben wir mit der Ausweitung unseres gewerblichen Geschäfts weiter voran. Unsere Wachstumsziele stehen dabei konsequent unter der Prämisse einer ertragsorientierten Zeichnungspolitik und einer ergebnisorientierten Portefeuillesteuerung, um auch weiterhin eine nachhaltige Profitabilität unseres Versicherungsgeschäftes zu gewährleisten.

In unserem Privatkundensegment planen wir Beitragssteigerungen in nahezu allen Versicherungssparten. Gleichzeitig wird der Ansatz der Entwicklung standardisierter und preiswerter Produktvarianten in den Hauptsparten weiterverfolgt. Aufgrund der Verschmelzung mit der Asstel wird unser Kraftfahrtgeschäft im kommenden Jahr kräftig wachsen. Aber auch für die Unfallversicherung sowie die Hausratversicherung und die Haftpflichtversicherung rechnen wir mit deutlichen Steigerungsraten der Beitragseinnahmen. Im Rahmen der Multikanalstrategie des Gothaer Konzerns erfolgt seit 2016 eine engere Verzahnung des Direktvertriebs mit dem selbständigen Außendienst der Gothaer. Hieraus erwarten wir auch im kommenden Jahr zusätzliches Neugeschäft.

Im Unternehmerkundensegment ist ebenfalls in fast allen Sparten ein Beitragswachstum geplant. Neben dem Haftpflichtgeschäft tragen hier insbesondere das Gewerbliche und Industrielle Sachgeschäft zum Beitragswachstum bei. Für neue wachstumsstarke Branchen wie den Markt für Erneuerbare Energien bieten wir ebenfalls Versicherungslösungen an. Hier sind wir bereits sehr gut im Markt etabliert und wollen im kommenden Jahr unsere Marktstellung weiter stärken.

**Schadenverlauf**

Bei der Planung des Schadenaufwands gehen wir für das kommende Jahr von einer normalisiert höheren Groß- und Elementarschadenbelastung aus. Das grundsätzlich steigende Risiko aus Naturkatastrophen sichern wir durch gezielte Rückversicherungsprogramme ab. Für 2017 planen wir auf Basis unserer Portefeuillestruktur eine Brutto-Schadenquote ungefähr auf dem Niveau von 2016.

**Aufwendungen für den  
Versicherungsbetrieb**

Mit der weiterhin vorangetriebenen nachhaltigen Umsetzung von Effizienzprogrammen sowie der Verbesserung der Qualität unserer Prozesse werden wir im kommenden Jahr positive Effekte auf unsere Betriebskostenquote haben, auch wenn unsere Kostenquote insgesamt aufgrund des Beitragswachstums leicht steigt.

**Versicherungs-  
technisches Ergebnis**

Unser versicherungstechnisches Bruttoergebnis wird aufgrund des unterstellten Schadenverlaufs ähnlich positiv ausfallen wie im Vorjahr. Die Brutto-Combined-Ratio bleibt damit auch im kommenden Jahr unter der 95%-Marke. Nach Abgabe an die Rückversicherung und Veränderung der Schwankungsrückstellung erwarten wir für 2017 ein deutlich gestiegenes versicherungstechnisches Nettoergebnis.

**Kapitalanlagen**

Aufgrund des nach unseren Prognosen zu erwartenden weiterhin niedrigen Zinsniveaus und den damit verbundenen Herausforderungen rechnen wir mit einem moderaten Rückgang des Kapitalanlageergebnisses.

**Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** Auf Basis der geplanten weiterhin positiven Entwicklung der versicherungstechnischen Ergebnisse planen wir für das kommende Jahr trotz sinkender Kapitalanlageergebnisse ein deutlich steigendes Jahresergebnis im Vergleich zum Vorjahr.

**Vorbehalt** Die in diesem Geschäftsbericht enthaltenen Prognosen und Einschätzungen wurden auf der Grundlage unserer jetzigen Erkenntnisse abgegeben. Die hierbei unterstellten Einflussfaktoren können sich aufgrund von wirtschaftlichen Entwicklungen, der Kapitalmarktentwicklung, unerwarteten Groß- und Kumulschäden, Änderungen der gesetzlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen sowie einer geänderten Wettbewerbssituation unserer Gesellschaft anders entwickeln als im Rahmen der Prognose berücksichtigt.

## Jahresbilanz zum 31. Dezember 2016

### Aktivseite

	in Tsd. EUR	
	2016	2015
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	36.170	25.733
II. geleistete Anzahlungen	<u>22.212</u>	<u>23.064</u>
	58.382	48.797
<b>B. Kapitalanlagen</b>		
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	189.359	276.738
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	225.800	236.600
3. Beteiligungen	176.210	110.627
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	<u>15.179</u>	<u>12.905</u>
	606.548	636.870
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.382.684	1.353.404
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	654.803	681.664
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.724	2.006
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	320.517	444.376
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	155.660	223.530
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	25	46
d) übrige Ausleihungen	<u>10.967</u>	<u>11.363</u>
	487.169	679.314
5. Einlagen bei Kreditinstituten	95.300	117.400
6. Andere Kapitalanlagen	<u>2</u>	<u>2</u>
	2.621.681	2.833.789
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen: 27.154 Tsd. EUR (Vj.: 34.806 Tsd. EUR)	<u>27.890</u>	<u>35.821</u>
	3.256.119	3.506.481

## Aktivseite

in Tsd. EUR		
	2016	2015
<b>C. Forderungen</b>		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	30.567	33.736
2. Versicherungsvermittler	<u>51.221</u>	<u>48.261</u>
	81.788	81.997
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen: 36.308 Tsd. EUR (Vj.: 40.980 Tsd. EUR) davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 2.645 Tsd. EUR (Vj.: 2.527 Tsd. EUR)	69.471	94.072
III. Sonstige Forderungen	<u>124.581</u>	<u>56.594</u>
	275.839	232.663
davon an verbundene Unternehmen: 90.074 Tsd. EUR (Vj.: 9.902 Tsd. EUR) davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 755 Tsd. EUR (Vj.: 80 Tsd. EUR)		
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>		
I. Sachanlagen und Vorräte	2.378	2.315
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	18.059	20.472
III. Andere Vermögensgegenstände	<u>787</u>	<u>724</u>
	21.224	23.511
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	26.558	28.199
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>595</u>	<u>494</u>
	27.152	28.693
<b>F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>	<u>3.466</u>	<u>4.101</u>
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>3.642.182</b>	<b>3.844.246</b>

Passivseite

		in Tsd. EUR	
		2016	2015
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Eingefordertes Kapital			
Gezeichnetes Kapital	153.388		153.388
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	<u>10.226</u>		<u>10.226</u>
	143.162		143.162
II. Kapitalrücklage		182.435	182.435
III. Gewinnrücklagen			
gesetzliche Rücklage	<u>5</u>		<u>5</u>
		325.602	325.602
<b>B. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			
		250.000	500.000
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	237.629		245.578
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>18.059</u>		<u>19.608</u>
	219.570		225.970
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	46.305		49.098
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>		<u>0</u>
	46.305		49.098
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	2.513.288		2.452.506
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>425.993</u>		<u>440.142</u>
	2.087.295		2.012.363
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	4.955		5.529
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>163</u>		<u>219</u>
	4.792		5.310
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		376.388	377.094
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	3.561		3.455
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>-2.818</u>		<u>-4.224</u>
	6.378		7.679
		2.740.728	2.677.514



## Passivseite

in Tsd. EUR		
	2016	2015
<b>D. Andere Rückstellungen</b>		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	471	465
II. Steuerrückstellungen	13.040	10.777
III. Sonstige Rückstellungen	<u>38.580</u>	<u>32.462</u>
	52.091	43.705
<b>E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>	33.432	28.861
<b>F. Andere Verbindlichkeiten</b>		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber		
1. Versicherungsnehmern	87.709	83.266
2. Versicherungsvermittlern	<u>8.617</u>	<u>10.974</u>
	96.326	94.240
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 1.593 Tsd. EUR (Vj.: 1.835 Tsd. EUR)	20.944	24.176
III. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>123.061</u>	<u>150.147</u>
davon:	240.330	<u>268.563</u>
aus Steuern: 17.938 Tsd. EUR (Vj.: 17.115 Tsd. EUR) im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0 Tsd. EUR (Vj.: 0 Tsd. EUR) gegenüber verbundenen Unternehmen: 89.256 Tsd. EUR (Vj.: 116.645 Tsd. EUR) gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 1.635 Tsd. EUR (Vj.: 15 Tsd. EUR)		
<b>Summe der Passiva</b>	<b>3.642.182</b>	<b>3.844.246</b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten C II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung für Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr in Höhe von 46.304.929 Euro und die unter dem Posten C III. eingestellte Rentendeckungsrückstellung für Schadenfälle in Höhe von 57.611.057 Euro unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand an Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr im Sinne von § 336 VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem genehmigten geltenden Geschäftsplan berechnet worden.

Köln, 22. März 2017

Dr. Land  
Verantwortlicher Aktuar

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Absatz 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, 22. März 2017

Bertrams  
Treuhandler

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

in Tsd. EUR		
	2016	2015
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>		
<b>1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung</b>		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.722.724	1.703.286
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>236.772</u>	<u>231.558</u>
	1.485.952	1.471.728
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	7.949	- 5.669
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>1.549</u>	<u>- 812</u>
	<u>6.400</u>	<u>- 4.857</u>
	1.492.351	1.466.872
<b>2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung</b>	2.800	2.955
<b>3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung</b>	1.848	2.065
<b>4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung</b>		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	1.068.700	1.044.600
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>129.476</u>	<u>151.940</u>
	939.223	892.660
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	55.796	91.674
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>- 14.053</u>	<u>- 26.711</u>
	<u>69.849</u>	<u>118.386</u>
	1.009.073	1.011.046
<b>5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen</b>		
a) Netto-Deckungsrückstellung	2.793	3.134
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	<u>1.301</u>	<u>4.498</u>
	4.094	7.632
<b>6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrück erstattungen für eigene Rechnung</b>	3.528	3.582
<b>7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung</b>		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	504.953	489.221
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	<u>59.635</u>	<u>57.729</u>
	445.318	431.492
<b>8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung</b>	<u>11.963</u>	<u>11.526</u>
<b>9. Zwischensumme</b>	31.211	21.877
<b>10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen</b>	<u>706</u>	<u>- 14.782</u>
<b>11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>	31.917	7.095

in Tsd. EUR		
	2016	2015
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>		
<b>1. Erträge aus Kapitalanlagen</b>		
a) Erträge aus Beteiligungen davon: aus verbundenen Unternehmen 7.957 Tsd. EUR (Vj.: 16.970 Tsd. EUR)	16.403	116.065
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon: aus verbundenen Unternehmen 12.150 Tsd. EUR (Vj.: 12.253 Tsd. EUR)	87.567	153.362
c) Erträge aus Zuschreibungen	8.029	466
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>43.314</u>	<u>4.493</u>
	155.312	274.385
<b>2. Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	7.633	41.899
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	21.830	49.834
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	6.882	5.552
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	<u>4.553</u>	<u>6.300</u>
	<u>40.897</u>	<u>103.585</u>
	114.416	170.800
<b>3. Technischer Zinsertrag</b>		
	<u>-3.087</u>	<u>-3.168</u>
	111.328	167.633
<b>4. Sonstige Erträge</b>		
	68.310	65.333
<b>5. Sonstige Aufwendungen</b>		
	<u>118.130</u>	<u>115.137</u>
	<u>-49.820</u>	<u>-49.805</u>
<b>6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>		
	93.425	124.923
<b>7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag vom Organträger belastete Steuer</b>		
	3.192	1.601
	<u>36.500</u>	<u>38.718</u>
	39.692	40.319
<b>8. Sonstige Steuern</b>		
	<u>394</u>	<u>2.340</u>
	40.086	42.659
<b>9. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinn- abführungsvertrages abgeführte Gewinne</b>		
	<u>53.339</u>	<u>82.264</u>
<b>10. Jahresüberschuss</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## Anhang

# Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Allgemeines

Der Jahresabschluss ist nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Anhang wurden in Tsd. Euro aufgestellt. Dabei sind die Daten des Jahresabschlusses kaufmännisch gerundet worden. Die Addition der Einzelwerte kann daher zu Rundungsdifferenzen führen.

### Grundlagen der Währungsumrechnung

Fremdwährungspositionen wurden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

### Immaterielle Vermögensgegenstände

Von der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurde abgesehen. Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bilanziert.

### Kapitalanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden entsprechend § 341b Abs. 1 HGB zu den Anschaffungskosten, im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung nach § 253 Abs. 3 HGB mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Soweit kein Börsenwert vorliegt, erfolgt die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen nach einem jeweils geeigneten Verfahren im Sinne des IDW RS HFA 10 in Verbindung mit IDW S1. Die Zeitwertermittlung der als langfristige Kapitalanlagen gehaltenen indirekten Real Estate Beteiligungen erfolgt grundsätzlich auf Basis einer Prognose der in der Regel mittelfristig realisierbaren Cashflows aus den Beteiligungen. Wesentliche Bewertungsparameter sind dabei die Verkehrswerte der von den Beteiligungsgesellschaften gehaltenen Immobilien sowie die Höhe der auf den Objekten lastenden Fremdfinanzierungen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden zu Anschaffungskosten, im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist, werden Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Für Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, bei denen eine dauerhafte Halteabsicht besteht, wird von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB – diese Anlagen wie Anlagevermögen zu bewerten und somit das gemilderte Niederstwertprinzip anzuwenden – grundsätzlich Gebrauch gemacht. Bei allen anderen Kapitalanlagen wird von der Anwendung des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB abgesehen.

Die Bewertung der Investmentanteile mit Aktiencharakter und Rentencharakter, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu Anschaffungskosten. Abschreibungen werden gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung, wie z. B. bei einer signifikanten Verschlechterung der Kreditqualität, erfasst. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Aktien, Investmentanteile und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere ohne dauerhafte Halteabsicht werden nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 4 HGB auf den Börsenkurs bzw. Rücknahmepreis, bewertet. Bei einer Wertaufholung erfolgen Zuschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB.

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert. Abschreibungen erfolgen gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist. Die Zeitwertermittlung erfolgt anhand von Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, bei denen keine dauerhafte Halteabsicht besteht, werden wie Umlaufvermögen unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips zu Anschaffungskosten bewertet und bei vorübergehenden Wertminderungen auf den Börsenkurs abgeschrieben. Zuschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB werden bei Wertaufholung vorgenommen. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Namenschuldverschreibungen, Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Namenschuldverschreibungen, Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden regelmäßig auf Werthaltigkeit geprüft. Bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert, bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Für die Zeitwertermittlung sämtlicher standardmäßiger Namenschuldverschreibungen, Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wird eine mark-to-model-Bewertung herangezogen. Hierbei werden alle relevanten Papiere mit der zugehörigen währungs- und stichtagsbezogenen Swapkurve zuzüglich eines wertpapierindividuellen Spreads bewertet. Papiere, die nicht standardmäßig einer der vordefinierten Gruppen zugeordnet werden können wie z. B. Namensgenussscheine, werden einer gesonderten individuellen mark-to-model-Bewertung unterzogen.

Strukturierte Produkte, die grundsätzlich zerlegungspflichtig sind, werden wie Umlaufvermögen unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips zu Anschaffungskosten bewertet und bei vorübergehenden Wertminderungen auf den Börsenkurs abgeschrieben. Zuschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB werden bei Werterholungen vorgenommen.

Für alle strukturierten Zinsprodukte erfolgt eine genaue Analyse der Cashflow-Strukturen und Aufteilung der Produkte in die zugrunde liegenden Basiselemente. Neben stichtagsbezogenen Marktdaten (Swapkurve, Volatilitäten etc.) fließen die aktuellen Forwardsätze in die mark-to-model-Bewertungen ein. Optionale Komponenten werden entweder mit Hilfe des Excel-Bewertungstools Rendite & Derivate von Moosmüller & Knauf oder der Bewertungssoftware MB Risk Management (MBRM) berechnet. Die eigentliche Bewertung erfolgt über die Diskontierung aller zukünftig erwarteten Cash Flows, wobei ebenfalls wertpapierindividuelle Spreads berücksichtigt werden.

Bei ABS-Papieren werden die Bewertungen der Arrangeure verwendet.

Derivative Finanzinstrumente werden täglich über Marktinformationssysteme mit Marktpreisen angesetzt bzw. im Falle von OTC-Derivaten auf der Basis cashflowbasierter Modelle mit Hilfe der zugehörigen währungs- und stichtagsbezogenen Swapkurven finanzmathematisch exakt abgezinst.

Es werden Bewertungseinheiten zwischen Kapitalanlagen, die einem Fremdwährungsrisiko unterliegen (Grundgeschäft) und Devisentermingeschäften (Sicherungsgeschäft) in der jeweils gleichen Währung gebildet. Die Bewertungseinheiten werden grundsätzlich für die gesamte voraussichtliche Haltedauer der Grundgeschäfte gebildet. Die Absicherungsgeschäfte werden auf rollierender Basis vorgenommen, d. h. die Termingeschäfte werden grundsätzlich unmittelbar vor deren Fälligkeit durch ein neues Absicherungsgeschäft prolongiert. Die Terminkomponente, die sich aus dem Unterschied zwischen Devisenkassakurs und Devisenterminkurs ergibt, wird nicht in den Saldierungsbereich der kompensatorischen Bewertung einbezogen, sondern über die Laufzeit des Devisentermingeschäfts abgegrenzt und ergebniswirksam als Zinsertrag oder Zinsaufwand vereinnahmt. Bei der Prolongation der Geschäfte anfallende Zahlungsströme werden ergebnisneutral mit den Buchwerten der jeweiligen Grundgeschäfte verrechnet, soweit dieser Betrag auf den wirksamen Teil der Sicherungsbeziehung entfällt (Einfrierungsmethode). Wir verweisen hierzu auch auf die Angaben gemäß § 285 Nr. 23 HGB, die im Anhang dieses Berichtes dargestellt werden.

Einlagen bei Kreditinstituten werden mit dem Nennwert bilanziert.

Übrige Ausleihungen und andere Kapitalanlagen sind zu Anschaffungskosten bilanziert. Bei einer dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert. Im Falle einer Werterholung wird eine Zuschreibungen bis maximal zu den Anschaffungskosten vorgenommen.

Depotforderungen sind mit dem Nennwert bilanziert.

### **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft**

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern wurden mit dem Nennwert abzüglich angemessener Einzel- bzw. Pauschalwertberichtigungen angesetzt.

### **Sachanlagen und Vorräte**

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bilanziert. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert bis 150 Euro wurden direkt abgeschrieben. Vorräte wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

### **Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung**

Der Aktive Unterschiedsbetrag wird mit dem Zeitwert ausgewiesen.

### **Andere Aktiva**

Die übrigen, nicht einzeln erwähnten Aktivposten sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt.

## Versicherungstechnische Rückstellungen

Bei der Ermittlung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden die Bestimmungen der §§ 341e bis 341h HGB berücksichtigt.

Die Beitragsüberträge sind im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft überwiegend nach dem 360stel-System berechnet. In geringem Umfang erfolgte die Abgrenzung mit Hilfe anderer Bruchteilmethoden. In den Technischen Versicherungszweigen und in der Transportversicherung wurden die Beitragsüberträge nach der Pauschalmethode ermittelt. Im Auslandsgeschäft sind die Beiträge im übernommenen Versicherungsgeschäft pauschal abgegrenzt.

Die Beitragsüberträge sind im Inlandsgeschäft im Wesentlichen von den statistischen Bestandsbeiträgen errechnet. Ein kleinerer Teil der Beitragsüberträge des Inlandsgeschäfts und das Auslandsgeschäft wurden von den gebuchten Beiträgen errechnet.

In dem im Inland in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge nach den Angaben der Vorversicherer gebildet. Soweit diese nicht vorlagen, erfolgte die Berechnung auf der Grundlage der gebuchten Beiträge nach dem 1/8-System.

Die Deckungsrückstellungen für Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr und die Rentendeckungsrückstellungen wurden unter Beachtung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften, insbesondere der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen ermittelt. Sie sind vom verantwortlichen Aktuar unter der Bilanz testiert worden. Die Deckungsrückstellungen wurden einzelvertraglich nach der prospektiven Methode und unter Berücksichtigung künftiger Kosten berechnet. Bekannte Einzelschäden und Spätschäden wurden einzeln ermittelt und bewertet.

Nach der Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) zum 1. März 2011 wird eine zusätzliche Deckungsrückstellung aufgrund des niedrigen Zinsniveaus (Zinszusatzreserve) für Versicherungen mit einem Rechnungszins oberhalb des Referenzzinses gebildet. Die Zinszusatzreserve wird für den Neubestand auf Basis des Referenzzinses zum Bilanztermin und unter Verwendung vorsichtiger Stornowahrscheinlichkeiten gestellt. Im Altbestand erfolgt die Reservierung nach dem „Geschäftsplan für die Zinsverstärkung im Altbestand“. Durch den erstmaligen Ansatz von Stornowahrscheinlichkeiten beim regulierten Bestand ergibt sich für den Gesamtbestand eine um 0,5 % geringere Zinszusatzreserve.

In den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft die Rückstellung für Entschädigungen (außer Renten) nach dem voraussichtlichen Bedarf je Schaden einzeln ermittelt und bewertet. Die Berechnung der Schadenrückstellung für unbekannte Spätschäden erfolgt nach der Bestimmung des § 341g Abs. 2 HGB pauschal. Sie basiert auf Erfahrungswerten der Vorjahre und berücksichtigt die individuellen Bedürfnisse einzelner Versicherungszweige und -arten.



Rückstellungen für Schadenregulierungsaufwendungen sind gemäß dem Schreiben des Bundesfinanzministeriums vom 2. Februar 1973 berechnet.

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts wurden grundsätzlich in Höhe der von den Vorversicherern aufgegebenen Beträge zuzüglich notwendiger Verstärkungen gebildet.

Die in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gebundenen Mittel für den Schlussan teilfonds wurden nach anerkannten versicherungsmathematischen Methoden berechnet. Die Berechnungsvorschriften sind in dem genehmigten Grundsatzgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung niedergelegt (Altbestand im Sinne von § 336 VAG) bzw. genügen den Anforderungen des § 28 Abs. 7 RechVersV (Neubestand im Sinne von § 336 VAG).

Die Rückstellung zum Ausgleich des schwankenden Jahresbedarfs (Schwankungsrückstellung) ist auf der Grundlage von § 29 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV berechnet.

Rückstellungen für die Großrisiken in der Pharma-Produkthaftpflichtversicherung wurden gemäß § 341h HGB i.V.m. § 30 Abs. 1 RechVersV ermittelt.

Die Berechnung der Rückstellung für Atomanlagen erfolgt gemäß § 341h HGB i.V.m. § 30 Abs. 2 RechVersV.

Die Berechnung der Rückstellung für Terrorrisiken erfolgt gemäß § 341h HGB i.V.m. § 30 Abs. 2a RechVersV.

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen ist in Höhe der Beitragsguthaben für den Zeitraum vom Beginn der Unterbrechung des Versicherungsschutzes bis zum Bilanzstichtag gebildet. Die Beitragsguthaben sind für jeden Vertrag einzeln ermittelt.

Die Rückstellung der Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft zur Verkehrsofferhilfe entspricht der Zuweisung durch den Verein Verkehrsofferhilfe e.V.

Die Stornorückstellung ist aufgrund von Erfahrungsgrundsätzen pro Versicherungsart ermittelt.

Die Rückstellung für vertragliche Beitragsadjustierung gemäß § 9 FBUB wird pauschal gebildet.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft ist die Rückstellung für Beitragsrückerstattung nach den Angaben des Vorversicherers gebildet.

Die Rückversicherungsanteile an den versicherungstechnischen Passiva sind entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen errechnet.

## Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) auf der Grundlage der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Abzinsung erfolgte aufgrund des im Geschäftsjahr geänderten § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung mit einem durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Der Unterschiedsbetrag zwischen einer Bewertung mit einem durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre und der letzten sieben Jahre wird im Anhang angegeben. Ergebniseffekte aus Änderungen des Rechnungszinses sind den Zinserträgen zugeordnet.

Bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen zum Bilanzstichtag wurden folgende versicherungsmathematische Parameter verwendet:

- Rechnungszins 4,00 %
- Gehaltstrend 2,20 %
- Rententrend 1,60 %
- Fluktuation bis Alter 35 6,00 %  
bis Alter 45 3,00 %  
bis Alter 60 1,00 %

Von der Möglichkeit gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB wurde Gebrauch gemacht.

## Sonstige Rückstellungen

Die Rückstellung für Verpflichtungen aus Altersteilzeitabkommen wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Als Rechnungsgrundlage wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet und ein Gehaltstrend von 2,20 % und ein Rechnungszins von 1,67 % berücksichtigt.

Die Berechnung der Jubiläumsrückstellung erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) unter Berücksichtigung eines Gehaltstrends von 2,20 % mit einem Rechnungszins von 3,22 %.

Die Steuerrückstellungen und alle anderen sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

## Andere Passiva

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft und die anderen Verbindlichkeiten wurden nach § 253 Abs. 1 HGB mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

## Erläuterungen zur Jahresbilanz

### Aktivposten

Entwicklung der  
Aktivposten  
A, B I. und B II.  
im Geschäftsjahr 2016 <sup>1)</sup>

	Bilanzwerte Vorjahr
<b>A Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	25.733
2. geleistete Anzahlungen	23.064
<b>3. Summe A.</b>	<b>48.797</b>
<b>B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	276.738
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	236.600
3. Beteiligungen	110.627
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	12.905
<b>5. Summe B I.</b>	<b>636.870</b>
<b>B II. Sonstige Kapitalanlagen</b>	
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht verzinsliche Wertpapiere	1.353.404
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	681.664
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	2.006
4. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	444.376
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	223.530
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	46
d) übrige Ausleihungen	11.363
5. Einlagen bei Kreditinstituten	117.400
6. Andere Kapitalanlagen	2
<b>7. Summe B II.</b>	<b>2.833.789</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>3.519.457</b>

<sup>1)</sup> Währungskursgewinne bzw. -verluste aus der Umrechnung der Vorträge zum 1. Januar werden unter Zu- bzw. Abgänge erfasst.

					in Tsd. EUR
Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
0	16.859	0	0	6.422	36.170
16.006	-16.859	0	0	0	22.212
<b>16.006</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>6.422</b>	<b>58.382</b>
8.532	0	82.450	1.775	15.237	189.359
201.484	0	212.284	0	0	225.800
87.541	0	20.235	714	2.437	176.210
3.916	0	1.642	0	0	15.179
<b>301.472</b>	<b>0</b>	<b>316.610</b>	<b>2.489</b>	<b>17.674</b>	<b>606.548</b>
30.869	0	3.042	5.540	4.086	1.382.684
243.748	0	270.610	0	0	654.803
1	0	283	0	0	1.724
564	0	124.422	0	0	320.517
622	0	68.422	0	70	155.660
4	0	24	0	0	25
107	0	502	0	0	10.967
0	0	22.100	0	0	95.300
0	0	0	0	0	2
<b>275.914</b>	<b>0</b>	<b>489.406</b>	<b>5.540</b>	<b>4.156</b>	<b>2.621.681</b>
<b>593.393</b>	<b>0</b>	<b>806.016</b>	<b>8.029</b>	<b>28.252</b>	<b>3.286.611</b>

**Gegenüberstellung der Buch- und Zeitwerte der Kapitalanlagen**

in Tsd. EUR			
	Buchwert	Zeitwert	Bewertungsreserve
<b>B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	189.359	214.148	24.789
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	225.800	239.503	13.703
3. Beteiligungen	176.210	205.037	28.827
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	15.179	14.993	-185
<b>B. II. Sonstige Kapitalanlagen</b>			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.382.684	1.418.335	35.651
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	654.803	703.361	48.558
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	1.724	1.832	108
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	320.517	357.820	37.303
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	155.660	164.587	8.928
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	25	33	7
d) Übrige Ausleihungen	10.967	12.477	1.510
5. Einlagen bei Kreditinstituten	95.300	95.300	0
6. Andere Kapitalanlagen	2	2	0
<b>B. III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft</b>	27.890	27.890	0
<b>Insgesamt</b>	<b>3.256.119</b>	<b>3.455.318</b>	<b>199.199</b>

In den unter B II. 1. und 2. angegebenen Posten sind Anteile an Investmentvermögen, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Buchwert von 1.761.079 Tsd. Euro enthalten, die nach § 341b Abs. 2 HGB wie Anlagevermögen bilanziert werden. Der Zeitwert dieser Anlagen beträgt 1.826.229 Tsd. Euro. Die stillen Lasten betragen 9.523 Tsd. Euro.

Zur Ermittlung der Zeitwerte verweisen wir auf unsere Aussagen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

**Summe der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen**

In der Unfallversicherung mit Beitragsrückerstattung werden Kapitalanlagen zu Anschaffungskosten von 63.393 Tsd. Euro mit ihren beizulegenden Zeitwerten von 70.178 Tsd. Euro in die Überschussbeteiligung einbezogen. Am 31. Dezember 2016 betrug der Saldo aus Anschaffungskosten und beizulegenden Zeitwerten 6.785 Tsd. Euro.

**Angaben zu Finanzanlagen mit einem Buchwert oberhalb des Zeitwertes**

		in Tsd. EUR	
		Buchwert	Zeitwert
B. I. 3.	Beteiligungen	13.424	12.715
B. I. 4.	Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.985	7.800
B. II. 1.	Investmentvermögen mit Aktiencharakter	150.195	146.085
B. II. 2.	Inhaberschuldverschreibungen	91.035	85.622
B. II. 4. b)	Schuldscheinforderungen und Darlehen	34.429	32.902

Bei den Beteiligungen wurde von einer Abschreibung abgesehen, da es sich um vorübergehende Wertminderungen handelt, die ausschließlich auf marktübliche Währungsschwankungen zurückzuführen sind.

Bei Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, den Inhaberschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen wurde auf eine Abschreibung verzichtet, da es sich hierbei um temporäre Wertschwankungen aus Zinsbewegungen oder Kreditrisiko-Preisänderungen handelt.

Bei den Investmentvermögen mit Aktiencharakter wurde von einer Abschreibung abgesehen, da es sich um vorübergehende Wertminderungen handelt, die ausschließlich auf marktübliche Schwankungen bei Aktienpreisen zurückzuführen sind.

Angaben zu  
Bewertungseinheiten

		in Tsd. EUR		
		Handels-/ Nominal-Volumen	Buchwert	Zeitwert
B. I. 1.	Anteile an verbundenen Unternehmen		28.075	32.868
	Devisenterminverkauf	46.600 TUSD		-2.623
	Devisenterminkauf	9.150 TUSD		66
	<b>Portfolio Bewertungseinheit</b>	<b>37.450 TUSD</b>	<b>28.075</b>	<b>30.311</b>
B. I. 1.	Anteile an verbundenen Unternehmen		71.729	86.099
	Devisenterminverkauf	91.560 TUSD		-4.777
	Devisenterminkauf	4.050 TUSD		52
	<b>Mikro Bewertungseinheit</b>	<b>87.510 TUSD</b>	<b>71.729</b>	<b>81.374</b>
B. I. 1.	Anteile an verbundenen Unternehmen		6.302	9.267
	Devisenterminverkauf	7.570 TGBP		180
	<b>Portfolio Bewertungseinheit</b>		<b>6.302</b>	<b>9.447</b>
B. I. 3.	Beteiligungen		53.575	70.077
	Devisenterminverkauf	76.030 TUSD		-4.043
	Devisenterminkauf	1.680 TUSD		77
	<b>Portfolio Bewertungseinheit</b>	<b>74.350 TUSD</b>	<b>53.575</b>	<b>66.111</b>
B. I. 3.	Beteiligungen		3.352	3.311
	Devisenterminverkauf	3.070 TUSD		-84
	<b>Mikro Bewertungseinheit</b>		<b>3.352</b>	<b>3.227</b>
B. I. 3.	Beteiligungen		8.343	11.229
	Devisenterminverkauf	7.720 TGBP		183
	<b>Portfolio Bewertungseinheit</b>		<b>8.343</b>	<b>11.412</b>
B. II. 2.	Inhaberschuldverschreibungen		39.117	41.109
	Devisenterminverkauf	44.000 TUSD		-2.481
	<b>Portfolio Bewertungseinheit</b>		<b>39.117</b>	<b>38.628</b>
B. II. 2.	Inhaberschuldverschreibungen		9.754	10.923
	Devisenterminverkauf	11.300 TUSD		-640
	<b>Mikro Bewertungseinheit</b>		<b>9.754</b>	<b>10.283</b>

Termingeschäfte werden zur Absicherung gegen Wechselkursrisiken eingesetzt. Die daraus resultierenden gegenläufigen Wertänderungen und Zahlungsströme werden sich aufgrund von Basis-, Währungs- und Fristenidentität voraussichtlich bis zur Endfälligkeit der Grundgeschäfte vollständig ausgleichen.

Zur Effektivitätsmessung wird die Critical Terms Match Methode angewendet. Ferner werden die Sicherungsbeziehung ebenso wie die vorgegebenen Risikomanagementziele und die Strategie für den Abschluss der verschiedenen Hedging-Transaktionen auf Einzeltitelebene dokumentiert.

Sowohl zu Beginn der Sicherungsbeziehung als auch auf fortlaufender Basis wird die Hedging Effektivität überprüft. Das heißt, es wird geprüft, ob die Wertschwankungen der für die Hedging-Transaktionen verwendeten derivativen Finanzinstrumente die Schwankungen des Zeitwertes oder der Cashflows des abgesicherten Grundgeschäfts weitestgehend ausgleichen.

Als Bilanzierungsmethode findet ausnahmslos die Einfrierungsmethode Berücksichtigung.



**Angaben zu  
Investmentvermögen  
mit einem Anteilsbesitz  
von mehr als 10 %**

					in Tsd. EUR
Art des Fonds/ Anlageziel	Buchwert	Zeitwert	Differenz	Ausschüttung	Mögliche Rückgabe
Aktienfonds	184.082	189.313	5.231	5.619	börsentäglich
Rentenfonds	965.834	987.065	21.231	26.363	börsentäglich bzw. innerhalb eines Monats
Immobilienfonds	93.648	93.648	0	4.541	börsentäglich bzw. maximal innerhalb sechs Monate
Sonstige	18.432	24.616	6.184	506	börsentäglich

Die Bewertung der hier aufgeführten Immobilienfonds sowie Aktienpublikumsfonds erfolgt grundsätzlich zum strengen Niederstwertprinzip.

Für Rentenfonds und Aktienspezialfonds erfolgt gemäß § 341b Abs. 2 HGB eine Bewertung zum gemilderten Niederstwertprinzip.

## Passivposten

### Eigenkapital

		in Tsd. EUR	
		2016	2015
<b>I. Eingefordertes Kapital</b>			
Gezeichnetes Kapital		153.388	153.388
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen		10.226	10.226
Das gezeichnete Kapital in Höhe von 153.387.564,36 Euro ist in 300.000 auf den Namen lautende Aktien von je 511,29 Euro eingeteilt (siehe Satzung vom 19.12.2011). Gemäß § 20 Abs. 4 Aktiengesetz hat die Gothaer Finanzholding AG unserer Gesellschaft mitgeteilt, dass ihr die Mehrheit der Stimmrechte zusteht.			
<b>Summe</b>		<b>143.162</b>	<b>143.162</b>
<b>II. Kapitalrücklage</b>			
davon gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB		182.435	182.435
		18.000	18.000
<b>III. Gewinnrücklagen</b>			
gesetzliche Rücklage		5	5
<b>Gesamt</b>		<b>325.602</b>	<b>325.602</b>

### Versicherungs- technische Brutto-Rückstellungen Insgesamt

		in Tsd. EUR	
		2016	2015
Unfall		362.332	352.984
Haftpflicht		1.138.271	1.089.329
Kraftfahrzeug-Haftpflicht		601.490	611.775
Sonstige Kraftfahrt		24.891	28.180
Feuer und Sach:		549.204	533.627
Davon			
Feuer		104.824	94.215
Verbundene Hausrat		38.834	40.269
Verbundene Gebäude		152.716	129.264
Sonstige Sach		252.830	269.879
Transport und Luftfahrt		67.233	63.799
Sonstige Versicherungen		99.062	114.594
Selbst abgeschlossene Versicherungen		2.842.482	2.794.288
In Rückdeckung übernommene Versicherungen		339.644	338.972
<b>Gesamt</b>		<b>3.182.125</b>	<b>3.133.260</b>

**Davon  
Brutto-Rückstellungen  
für noch nicht  
abgewickelte  
Versicherungsfälle**

	in Tsd. EUR	
	2016	2015
Unfall	259.761	251.169
Haftpflicht	1.021.987	934.100
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	519.894	535.119
Sonstige Kraftfahrt	22.931	22.558
Feuer und Sach:	348.918	361.249
Davon		
Feuer	88.852	80.978
Verbundene Hausrat	14.672	15.929
Verbundene Gebäude	65.193	67.804
Sonstige Sach	180.201	196.539
Transport und Luftfahrt	51.397	46.712
Sonstige Versicherungen	82.012	98.988
Selbst abgeschlossene Versicherungen	2.306.900	2.249.895
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	206.388	202.611
<b>Gesamt</b>	<b>2.513.288</b>	<b>2.452.506</b>

Bei der Bewertung der Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen in Höhe von 5.814 Tsd. Euro (Vorjahr: 5.528 Tsd. Euro) berücksichtigt.

**Rückstellung für  
erfolgsabhängige und  
erfolgsunabhängige  
Beitragsrückerstattung**

	in Tsd. EUR	
<b>Erfolgsabhängig</b>	2016	2015
<b>Anfangsbestand</b>	<b>1.849</b>	<b>2.595</b>
Entnahme	745	746
Zuführung	0	0
<b>Endbestand</b>	<b>1.104</b>	<b>1.849</b>

Von der Rückstellung für Beitragsrückerstattung der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr entfallen

- 199 Tsd. Euro (Vorjahr: 194 Tsd. Euro) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile
- 56 Tsd. Euro (Vorjahr: 109 Tsd. Euro) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile
- 33 Tsd. Euro (Vorjahr: 34 Tsd. Euro) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an den Bewertungsreserven.

Der Schlussüberschussanteilfonds beträgt 319 Tsd. Euro (Vorjahr: 726 Tsd. Euro).

Die Berechnung des Schlussüberschussanteilfonds erfolgt einzelvertraglich. Die Höhe des Schlussüberschussanteilfonds pro Vertrag ist der abgezinste Endwert für Schlussüberschussanteile, wobei der Endwert der Summe der überschussberechtigten Rückgewährbeiträge multipliziert mit dem deklarierten Schlussüberschussanteilsatz entspricht. Der Diskontzins beträgt 2,5 %.

Soweit bedingungsgemäß Überschussanteile im Kalenderjahr 2017 fällig werden, gelten nachfolgende Sätze. Bei Änderung der Überschussanteilsätze gegenüber 2016 sind die Vorjahreswerte in Klammern angegeben:

• **Altbestand**

Zins-Überschussanteil	4,25 % (3,50 %)	auf die überschussberechtigte Deckungsrückstellung der Grundversicherung
	0,75 % (0,00 %)	auf die überschussberechtigte Deckungsrückstellung der Bonusversicherung
Grund-Überschussanteil	6,00 %	auf den Jahresrückgewährbeitrag
Schluss-Überschussanteil	15,00 % (8,00 %)	auf die Summe der überschussberechtigten Rückgewährbeiträge

• **Neubestand**

Verträge nach den Tarifen BR-E, BR-K, BR-S, BR/E, BR/K, BR/S

Zins-Überschussanteil	0,00 %	auf die überschussberechtigte Deckungsrückstellung
Grund-Überschussanteil	0,00 %	auf den Jahresrückgewährbeitrag
Schluss-Überschussanteil	0,00 %	auf die Summe der überschussberechtigten Rückgewährbeiträge

Verträge nach den Tarifen BR#E, BR#K, BR#S

Zins-Überschussanteil	0,00 %	auf die überschussberechtigte Deckungsrückstellung der Grundversicherung
	0,00 %	auf die überschussberechtigte Deckungsrückstellung der Bonusversicherung
Grund-Überschussanteil	0,00 %	auf den Jahresrückgewährbeitrag
Schluss-Überschussanteil	0,00 %	auf die Summe der überschussberechtigten Rückgewährbeiträge

Verträge nach den Tarifen BRE1, BRK1, BRS1, BRT1

Zins-Überschussanteil	0,00 %	auf die überschussberechtigte Deckungsrückstellung der Grundversicherung
	0,00 % (0,25 %)	auf die überschussberechtigte Deckungsrückstellung der Bonusversicherung
Grund-Überschussanteil	0,00 %	auf den Jahresrückgewährbeitrag
Schluss-Überschussanteil	0,00 % (4,50 %)	auf die Summe der überschussberechtigten Rückgewährbeiträge

Verträge nach den Tarifen BRE2, BRK2, BRS2, BRT2		
Zins-	0,00 %	auf die überschussberechtigte Deckungsrück-
Überschussanteil		stellung der Grundversicherung
	0,00 % (0,75 %)	auf die überschussberechtigte Deckungsrück-
		stellung der Bonusversicherung
Grund-		
Überschussanteil	0,00 %	auf den Jahresrückgewährbeitrag
Schluss-	4,50 % (5,00 %)	auf die Summe der überschussberechtigten
Überschussanteil		Rückgewährbeiträge

### **Verstärkung der Deckungsrückstellung für das Zinsrisiko (Zinszusatzreserve)**

Ab dem Geschäftsjahr 2011 ist nach der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) eine Vergleichsrechnung zwischen den zugesagten Garantiezinssätzen und einer mittleren Umlaufrendite von Anlagen der öffentlichen Hand (DeckRV) durchzuführen. Liegen zugesagte Garantiezinssätze über dieser Umlaufrendite, ist für die entsprechenden Versicherungsverträge eine zusätzliche Deckungsrückstellung zu bilden. Die hierfür benötigten Mittel belasten das jeweilige Jahresergebnis und stehen somit nicht mehr für die Überschussbeteiligung zur Verfügung. Die Festsetzung der Höhe und der Überschussanteilsätze berücksichtigt dieses unter Beachtung aller aufsichtsrechtlichen und vertraglichen Regelungen.

Im Geschäftsjahr sind alle Versicherungsverträge der UBR mit Ausnahme der Tarife mit einem Garantiezins in Höhe von 2,25 % (Verträge nach den Tarifen BRE2, BRK2, BRS2, BRT2) betroffen.

Diese zusätzliche Deckungsrückstellung (Zinszusatzreserve) ist nicht den einzelnen Versicherungsverträgen, sondern dem betroffenen Bestand pauschal zugeordnet.

### **Beteiligung an den Bewertungsreserven**

Seit 1. Januar 2008 werden die Versicherten der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr (UBR) an den Bewertungsreserven des Sicherungsvermögens UBR beteiligt. Das Sicherungsvermögen UBR ist ein Teil der Kapitalanlagen der Gothaer Allgemeine Versicherung AG, der dazu dient, die Ansprüche der Versicherungsnehmer der UBR zu sichern. Bei den Kapitalanlagen entstehen auf Grund der Bewertungsvorschriften Bewertungsreserven (nicht realisierte Gewinne) bzw. Bewertungslasten (nicht realisierte Verluste). An dem Saldo aus Bewertungsreserven und Bewertungslasten – insoweit das Ergebnis positiv ist – werden die Versicherungsnehmer nach § 153 VVG verursachungsorientiert beteiligt. Die Grundsätze des Beteiligungsverfahrens, welches sich an dem Vorschlag des GDV orientiert, werden im Folgenden dargestellt.

Wenn im Folgenden von Bewertungsreserven gesprochen wird, ist grundsätzlich der Saldo aus Bewertungsreserven und -lasten zu verstehen, jedoch kein negativer Betrag.

### **Anspruchsberechtigte Verträge**

Alle Verträge der UBR sind anspruchsberechtigt.

<b>Zeitpunkt der unwider- ruflichen Zuteilung der Beteiligung an den Bewertungsreserven</b>	Ein Versicherungsvertrag erhält bei Beendigung eine Beteiligung an den Bewertungsreserven.
<b>Bestimmung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven</b>	<p>Die verteilungsfähigen Bewertungsreserven ergeben sich aus den gesamten Bewertungsreserven des Sicherungsvermögens UBR durch Multiplikation mit dem Verhältnis aus der Höhe der zinstragenden Passivposten ohne die nicht festgelegte RfB zu der Höhe des Sicherungsvermögens UBR. Zu den zinstragenden Passivposten zählen:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Deckungsrückstellung (ohne Vorfinanzierung) abzüglich Forderungen gegenüber VN (noch nicht fällige Ansprüche)</li><li>• Beitragsüberträge</li><li>• Rückstellung für Beitragsrückerstattung (brutto)</li><li>• Rückstellung für noch nicht abgewickelte Rückkäufe</li><li>• Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmer</li></ul>
<b>Zuordnung von Bewertungsreserven bei Vertragsbeendigung</b>	Bei der Beteiligung eines Vertrages an den Bewertungsreserven werden die Bewertungsreserven zum 1. Börsentag des Vormonats vor Fälligkeit des Vertrages herangezogen. (Z. B. werden bei Fälligkeit zum 11. Februar die Bewertungsreserven zum Bewertungsstichtag 2. Januar, soweit dieser ein Börsentag ist, verwendet.)
<b>Zuordnung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven bei Vertragsbeendigung</b>	Um die Verträge verursachungsorientiert an den Bewertungsreserven zu beteiligen, werden für jeden einzelnen Vertrag Anteilfaktoren an den Bewertungsreserven bestimmt. Die Ermittlung der Anteilfaktoren der einzelnen Verträge wird einmal jährlich im November mit Stand zum Bilanzstichtag durchgeführt. Die Anteilfaktoren haben für das folgende Kalenderjahr Gültigkeit.
<b>Anteilfaktor eines Vertrages</b>	Der Anteilfaktor eines Vertrages ergibt sich aus dem Verhältnis vom Vermögen dieses Vertrages zum Vermögen aller aktiven Verträge zum Ende des Geschäftsjahres. Das Vermögen eines Vertrages zum Ende des Geschäftsjahres ergibt sich aus der Summe des Vermögens zum Ende des Vorjahres zuzüglich der positiven Deckungsrückstellung (ohne Vorfinanzierung) des Vertrags zum Ende des Geschäftsjahres. Die Deckungsrückstellung (ohne Vorfinanzierung) umfasst die Tarifdeckungsrückstellung und die Bonusdeckungsrückstellung.
<b>Beteiligung an den Bewertungsreserven bei Vertragsbeendigung</b>	Bei Beendigung des Vertrages werden 50 % der verteilungsfähigen Bewertungsreserven multipliziert mit dem Anteilfaktor des Vertrages ausgezahlt.

**Schwankungsrück-  
stellung und ähnliche  
Rückstellungen**

	in Tsd. EUR	
	2016	2015
Unfall	34.814	30.334
Haftpflicht	61.064	99.851
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	77.914	73.234
Sonstige Kraftfahrt	0	3.802
Feuer und Sach:	95.707	67.975
Davon		
Feuer	7.111	4.589
Verbundene Hausrat	0	0
Verbundene Gebäude	51.371	26.231
Sonstige Sach	37.225	37.155
Transport und Luftfahrt	9.209	10.728
Sonstige Versicherungen	3.283	1.546
Selbst abgeschlossene Versicherungen	281.992	287.469
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	94.396	89.624
<b>Gesamt</b>	<b>376.388</b>	<b>377.094</b>

**Andere Rückstellungen**

Der Unterschiedsbetrag aus der geänderten Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beträgt 69 Tsd. Euro.

	in Tsd. EUR	
	2016	2015
<b>III. Sonstige Rückstellungen für:</b>		
Altersteilzeit	975	1.322
Jubiläumzahlungen	11.993	11.796
Sozialpläne/Abfindungen	7.802	1.849
Bonifikationen	4.312	6.271
Vertriebsvergütungen	100	150
Urlaub/Zeitguthaben	2.021	1.809
Berufsgenossenschaftsbeiträge	440	453
Schwerbehindertenausgleichsabgabe	2	2
Jahresabschlussaufwendungen	586	503
Ausstehende Rechnungen	2.574	1.204
Rechtsstreitigkeiten	5.202	4.947
Drohende Verluste	2.574	2.157
<b>Gesamt</b>	<b>38.580</b>	<b>32.462</b>

**Verrechnung von  
Vermögensgegenständen  
und Schulden**

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde Deckungsvermögen in Höhe von 7.643 Tsd. Euro (Vorjahr: 10.784 Tsd. Euro) mit korrespondierenden Altersversorgungsverpflichtungen in Höhe von 5.152 Tsd. Euro (Vorjahr: 8.005 Tsd. Euro) verrechnet. Bei dem verrechneten Deckungsvermögen entspricht der beizulegende Zeitwert den Anschaffungskosten.

**Andere Verbindlichkeiten**

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Vorschüsse auf künftig entstehende Erträge aus Beteiligungen an Personenhandelsgesellschaften in Höhe von 5 Tsd. Euro (Vorjahr: 0 Tsd. Euro) enthalten.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Gebuchte Bruttobeiträge

	in Tsd. EUR	
	2016	2015
Unfall	136.541	135.661
Haftpflicht	347.066	335.283
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	214.268	208.195
Sonstige Kraftfahrt	139.048	134.878
Feuer und Sach:	550.127	537.191
Davon		
Feuer	80.950	78.673
Verbundene Hausrat	82.530	81.307
Verbundene Gebäude	155.087	147.684
Sonstige Sach	231.561	229.526
Transport und Luftfahrt	51.852	51.247
Sonstige Versicherungen	111.699	110.365
Selbst abgeschlossene Versicherungen	1.550.601	1.512.819
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	172.122	190.466
<b>Gesamt</b>	<b>1.722.724</b>	<b>1.703.286</b>

### Verdiente Bruttobeiträge

	in Tsd. EUR	
	2016	2015
Unfall	136.704	135.539
Haftpflicht	346.916	334.422
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	214.251	208.358
Sonstige Kraftfahrt	139.015	135.091
Feuer und Sach:	549.922	535.321
Davon		
Feuer	80.589	78.557
Verbundene Hausrat	82.700	81.063
Verbundene Gebäude	154.173	145.290
Sonstige Sach	232.459	230.411
Transport und Luftfahrt	51.909	50.885
Sonstige Versicherungen	111.986	110.850
Selbst abgeschlossene Versicherungen	1.550.702	1.510.467
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	179.971	187.150
<b>Gesamt</b>	<b>1.730.673</b>	<b>1.697.617</b>



**Verdiente  
Nettobeiträge**

	in Tsd. EUR	
	2016	2015
Unfall	136.235	134.457
Haftpflicht	304.501	295.919
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	184.064	179.467
Sonstige Kraftfahrt	117.306	114.137
Feuer und Sach:	433.525	420.045
Davon		
Feuer	43.242	41.428
Verbundene Hausrat	82.490	80.869
Verbundene Gebäude	129.885	121.736
Sonstige Sach	177.909	176.011
Transport und Luftfahrt	50.492	49.354
Sonstige Versicherungen	93.938	93.103
Selbst abgeschlossene Versicherungen	1.320.060	1.286.482
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	172.292	180.390
<b>Gesamt</b>	<b>1.492.351</b>	<b>1.466.872</b>

**Technischer Zinsertrag  
für eigene Rechnung**

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde der technische Zinsertrag auf die Rentendeckungsrückstellung sowie die Beitrags-Deckungsrückstellung berechnet. Der Ertrag aus der Rentendeckungsrückstellung wurde mit 1,75 %, 2,25 % bzw. 2,75 % aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Rückstellung ermittelt.

Für die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr entspricht der technische Zinsertrag dem Ertrag aus den Kapitalanlagen abzüglich der entsprechenden unmittelbaren Aufwendungen des zugehörigen Sicherungsvermögens.

Die Anteile der Rückversicherer an den Zinserträgen auf die Rentendeckungsrückstellung entsprechen den gezahlten Depotzinsen. Bei dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden die Depotzinsen gemäß den Aufgaben der Vorversicherer gebucht.

**Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle**

	in Tsd. EUR	
	2016	2015
Unfall	73.261	77.248
Haftpflicht	263.240	189.773
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	151.505	186.362
Sonstige Kraftfahrt	117.490	115.404
Feuer und Sach:	319.322	356.793
Davon		
Feuer	76.039	66.438
Verbundene Hausrat	35.389	37.041
Verbundene Gebäude	97.602	105.687
Sonstige Sach	110.292	147.626
Transport und Luftfahrt	37.471	34.071
Sonstige Versicherungen	46.284	55.320
Selbst abgeschlossene Versicherungen	1.008.573	1.014.972
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	115.923	121.303
<b>Gesamt</b>	<b>1.124.496</b>	<b>1.136.275</b>

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle setzen sich zusammen aus den Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres und dem Ergebnis aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (jeweils brutto). Bezogen auf die Eingangsrückstellung macht der Abwicklungsgewinn einen Anteil von 8,8% aus.

**Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung**

	in Tsd. EUR	
	2016	2015
Erfolgsabhängig	0	0
Erfolgsunabhängig	3.538	3.426
Selbst abgeschlossene Versicherungen	3.538	3.426
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	-10	156
<b>Gesamt</b>	<b>3.528</b>	<b>3.582</b>

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	in Tsd. EUR	
	2016	2015
Unfall	46.949	46.516
Haftpflicht	119.744	114.602
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	35.317	32.093
Sonstige Kraftfahrt	23.504	22.768
Feuer und Sach:	177.005	170.040
Davon		
Feuer	24.192	24.699
Verbundene Hausrat	28.547	27.069
Verbundene Gebäude	49.518	44.461
Sonstige Sach	74.749	73.811
Transport und Luftfahrt	15.611	15.820
Sonstige Versicherungen	34.834	34.664
Selbst abgeschlossene Versicherungen	452.965	436.503
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	51.988	52.719
<b>Gesamt</b>	<b>504.953</b>	<b>489.221</b>

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen 231.717 Tsd. Euro auf Abschlussaufwendungen und 273.236 Tsd. Euro auf Verwaltungsaufwendungen.

Rückversicherungssaldo (– = zugunsten der Rückversicherer)	in Tsd. EUR	
	2016	2015
Unfall	–167	–473
Haftpflicht	9.226	–8.695
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	–7.713	4.788
Sonstige Kraftfahrt	–3.212	–2.605
Feuer und Sach	–29.574	–18.615
Transport und Luftfahrt	–1.265	–2.079
Sonstige Versicherungen	–15.616	–13.553
Selbst abgeschlossene Versicherungen	–48.322	–41.232
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	–14.941	–6.556
<b>Gesamt</b>	<b>–63.263</b>	<b>–47.788</b>

**Versicherungs-  
technisches Ergebnis  
für eigene Rechnung**

	in Tsd. EUR	
	2016	2015
Unfall	17.008	15.146
Haftpflicht	12.609	25.517
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	15.074	12.554
Sonstige Kraftfahrt	-1.535	-1.345
Feuer und Sach:	-15.150	-38.179
Davon		
Feuer	-21.704	-20.181
Verbundene Hausrat	16.389	14.802
Verbundene Gebäude	-33.798	-28.569
Sonstige Sach	23.963	-4.230
Transport und Luftfahrt	-2.801	-3.719
Sonstige Versicherungen	14.062	6.641
Selbst abgeschlossene Versicherungen	39.266	16.614
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	-7.349	-9.520
<b>Gesamt</b>	<b>31.917</b>	<b>7.095</b>

**Anzahl der mindestens  
einjährigen Versiche-  
rungsverträge für das  
selbst abgeschlossene  
Versicherungsgeschäft**

	Stück	
	2016	2015
Unfall	677.046	687.747
Haftpflicht	1.418.634	1.371.862
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	817.315	797.731
Sonstige Kraftfahrt	630.804	613.933
Feuer und Sach:	1.550.569	1.547.193
Davon		
Feuer	101.463	99.700
Verbundene Hausrat	700.889	705.726
Verbundene Gebäude	328.628	324.332
Sonstige Sach	419.589	417.435
Transport und Luftfahrt	22.670	22.336
Sonstige Versicherungen	576.616	554.332
<b>Gesamt</b>	<b>5.693.654</b>	<b>5.595.134</b>

<b>Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>	In den Abschreibungen auf Kapitalanlagen sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 18.277 Tsd. Euro (Vorjahr: 40.118 Tsd. Euro) enthalten.
<b>Sonstige Erträge</b>	In den sonstigen Erträgen sind 1.743 Tsd. Euro (Vorjahr: 2.415 Tsd. Euro) aus Währungsumrechnungen enthalten.
<b>Sonstige Aufwendungen</b>	In den sonstigen Aufwendungen sind 631 Tsd. Euro (Vorjahr 4.506 Tsd. Euro) aus der Aufzinsung der Rückstellungen und 567 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.840 Tsd. Euro) aus Währungsumrechnungen enthalten.
<b>Verrechnung von Erträgen und Aufwendungen</b>	Entsprechend der Verrechnung von Altersversorgungsverpflichtungen und dem korrespondierenden Deckungsvermögen wurden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB auch die dazugehörigen Aufwendungen in Höhe von 3.183 Tsd. Euro (Vorjahr: 4.891 Tsd. Euro) mit Erträgen in Höhe von 3.183 Tsd. Euro (Vorjahr: 4.891 Tsd. Euro) verrechnet.

## Sonstige Angaben

### Aufstellung des Anteilbesitzes

in Tsd. EUR				
Name	Sitz	Anteil in %	Eigenkapital	Jahresergebnis
Aberdeen Asia Pacific II, L.P.	George Town, KY	5,26	186.444	15.880
Accession Mezzanine Capital III LP	St. Helier, JE	3,38	116.210	16.259
Achmea B.V.	Zeist, NL	0,48	10.263.000	383.000
Advanced Laser Separation International N.V. (i.L.)	Beuningen, NL	5,60	k.a.	k.a.
Aquila Capital Wasserkraft Invest GmbH	Hamburg	25,64	8.849	-4.100
Aquila GAM Funds S.A.	Senningerberg, LU	25,64	72.678	4.422
Behrman Capital PEP L.P.	Wilmington, US	1,01	731.241	44.768
Behrman Capital IV, L.P.	Wilmington, US	4,80	144.167	-69.430
Bioceuticals Arzneimittel AG	Bad Vilbel	4,98	35.915	10.918
Brockton Capital Fund II, L.P.	George Town, KY	2,01	516.756	-4.565
Carlyle Infrastructure (Non-U.S.) L.P.	George Town, KY	3,98	k.a.	k.a.
City Asia Feeder GmbH & Co. KG	Frankfurt a.M.	20,00	6.425	-1.135
CPI Capital Partners Asia Pacific, L.P.	George Town, KY	0,77	165.972	-51.414
Curzon Capital Partners II L.P.	London, GB	5,60	27.327	34.843
Curzon Capital Partners III L.P.	London, GB	2,40	302.043	36.322
Curzon Capital Partners IV L.P.	London, GB	5,00	115.090	8.066
Doughty Hanson & Co. European Real Estate II, LP	London, GB	5,08	22.980	18.678
EMF NEIF I (A) L.P.	London, GB	6,67	10.154	-13.571
EPISO III, L.P.	London, GB	1,32	792.175	159.111
EPISO IV, L.P.	London, GB	1,69	83.140	1.467
European Property Investors, L.P.	London, GB	14,30	43.503	-23.231
European Property Investors Special Opportunities, LP	Edinburgh, GB	1,27	384.911	84.683
FirstMark Capital III L.P.	Wilmington, US	3,33	70.696	3.386
FirstMark II L.P.	Wilmington, US	13,33	251.745	44.172
GDV Dienstleistungs-GmbH & Co. KG	Hamburg	2,25	19.893	-68
GG-GRUNDFONDS Immobilienmanagement GmbH (i.L.)	Köln	100,00	k.a.	k.a.
GG-Grundfonds Vermittlungs GmbH	Köln	100,00	-16.901	-34
Goldpoint Partners Co-Investment V, LP	Wilmington, US	4,44	375.173	86.313
Gothaer Erste Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Köln	20,30	35.575	1.841
Gothaer Vierte Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Köln	19,90	6.178	46
Gotham City Residential Partners I GmbH & Co. KG	Frankfurt a.M.	49,99	18.845	3.600
Gotham City Residential Partners I, L.P.	Dover, US	9,35	74.768	-1.922
HGI Immobilien GmbH & Co. GB I KG	Frankfurt a.M.	3,35	15.081	814
HSBC NF China Real Estate GmbH & Co. KG	Düsseldorf	8,33	26.740	-67
InfraRed NF China Real Estate Fund, L.P.	St Peter Port, GG	1,41	220.536	64.522

in Tsd. EUR				
Name	Sitz	Anteil in %	Eigen- kapital	Jahres- ergebnis
INVESCO				
Beteiligungsverwaltungs-GmbH & Co. KG	München	4,80	193.873	29.827
Janitos Versicherung AG	Heidelberg	100,00	16.244	0
KILOS Beteiligungs GmbH & Co. Vermietungs-KG	Pöcking	93,06	60.381	-31
Munich Carlyle Productions GmbH & Co. KG	Grünwald	93,93	-64.037	812
NYLCAP 2010 Co-Invest L.P.	New York, US	39,60	32.630	1.246
NYLCap Mezzanine Partners III 2012 Co-Invest, L.P.	Wilmington, US	38,00	45.795	5.483
PE Holding USD GmbH	Köln	40,00	175.983	17.727
PineBridge Secondary Partners III L.P.	Wilmington, US	4,54	148.803	17.247
PLA Residential Fund III Green, L.P.	Ontario, US	3,04	2.528.796	-8.114
Praesidian Capital Bridge Fund, L.P.	Wilmington, US	7,96	k.a.	k.a.
Praesidian Capital Opportunity Fund III-A, L.P.	Wilmington, US	13,06	73.825	9.394
RE Brockton Capital Fund II Feeder GmbH & Co. KG	Köln	24,94	30.211	3.126
RE Carlyle Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG	Köln	13,99	41.654	-1.272
RE Gothaer PLA Residential Fund III Green Feeder GmbH & Co. KG	Köln	19,96	10.220	-8.411
RE Red Fort India Real Estate Fund I Feeder GmbH & Co. KG	Köln	19,97	40.045	3.447
Red Fort India Real Estate Fund I, LP	St Peter Port, GG	3,99	71.653	-130.655
Rocket Internet Capital Partners SCS	Luxemburg, LU	2,95	k.a.	k.a.
ROLAND Rechtsschutz Beteiligung GmbH	Köln	10,00	20.294	-12
RREEF European Feeder GmbH & Co. Value Added Fund I KG	Eschborn	6,45	27.155	4.208
SIGNA Real Estate Capital Partners Development I Beteiligungs GmbH & Co. KG	München	4,84	150.236	4.376
SilkRoad Asia Value Parallel Fund, SICAV-SIF	Luxemburg, LU	6,29	28.766	-3.897
Surface Technologies GmbH & Co. KG	Potsdam	6,69	14.583	680
Tishman Speyer China Feeder (Scots/C), L.P.	Edinburgh, GB	15,15	45.294	-1.728
Tishman Speyer China Fund L.P.	George Town, KY	1,13	658.523	-25.008
Trimaran Fund II (Cayman ) Limited	Wilmington, US	19,93	32.559	-2.674
Tristan Capital Partners Holdings Ltd.	London, GB	15,00	18.360	7.225
W. Classen GmbH & Co. KG	Kaisersesch	10,00	80.641	16.507
WAI S.C.A., SICAV-FIS	Luxemburg, LU	4,48	76.597	8.605
Zippel Communications GmbH	Elsdorf-Heppendorf	9,14	-30.216	-148
Zippel Netmarket GmbH	Elsdorf-Heppendorf	25,86	-7.162	993

Die Angaben beziehen sich auf das jeweils letzte Geschäftsjahr, für das ein Jahresabschluss vorlag. Abschlüsse in Fremdwährungen wurden mit dem Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Es wurde von der Möglichkeit des § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB Gebrauch gemacht.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	in Tsd. EUR	
	2016	2015
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	321.113	305.066
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	665	699
3. Löhne und Gehälter	121.967	107.841
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	19.546	19.388
5. Aufwendungen für Altersversorgung	4.958	5.293
<b>6. Aufwendungen insgesamt</b>	<b>468.250</b>	<b>438.288</b>

**Verbindlichkeiten** Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren beträgt 250 Mio. Euro (Vorjahr: 500 Mio. Euro).

**Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes** Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind zu Beginn dieses Berichtes namentlich aufgeführt.

Bezüge an den Vorstand wurden nicht gezahlt. Ruhegelder, Hinterbliebenen- und sonstige Bezüge für ehemalige Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf 385 Tsd. Euro. Für diesen Personenkreis bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 7.375 Tsd. Euro.

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen 556 Tsd. Euro, an den Beirat 9 Tsd. Euro.

An Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes wurden keine Kredite gewährt.

**Gesamthonorar des Abschlussprüfers** Die Angaben für das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar erfolgen im Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln, in den unser Unternehmen einbezogen wird.

**Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer** Im Geschäftsjahr waren bei der Gothaer Allgemeine Versicherung AG durchschnittlich 1.930 Mitarbeiter beschäftigt. Hiervon waren 1.356 im Innendienst und 433 im Außendienst tätig. Hinzu kamen durchschnittlich 141 Auszubildende.

**Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen** Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen, für die der Rechtsanspruch vor dem 1. Januar 1987 erworben wurde, sind gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB in Höhe von 1.065 Tsd. Euro nicht bilanziert worden.

Für die Versorgungsverpflichtungen der Arbeitnehmer und Vorstände sowie der ehemaligen Arbeitnehmer und Vorstände, die bei der Gothaer Finanzholding AG ausgewiesen werden, besteht eine Mithaftung und Mitschuld in Höhe von 56.094 Tsd. Euro. Aus heutiger Sicht besteht das Risiko, dieser Verpflichtung an Stelle der Gothaer Finanzholding AG nachkommen zu müssen, nicht.

Zum Bilanzstichtag bestanden aus der Jahresbilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse aus Patronatserklärungen für langfristige und unbefristete Miet- und Leasingverträge verbundener Unternehmen. Die jährliche Verpflichtung hieraus beträgt 2.143 Tsd. Euro.



Zum Jahresende bestanden Resteinzahlungsverpflichtungen für in unserem Besitz befindliche Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie Sonstige Kapitalanlagen in Höhe von 184.706 Tsd. Euro (davon gegenüber verbundenen Unternehmen 51.265 Tsd. Euro, davon gegenüber assoziierten Unternehmen 1.480 Tsd. Euro).

Aus der Jahresbilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse bestehen für eine Tochtergesellschaft in Höhe von 61.425 Tsd. Euro.

Bürgschaften haben wir im Rahmen der von uns geschäftsplanmäßig betriebenen Kautionsversicherung in Höhe von 9.667 Tsd. Euro übernommen.

Die Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofopferhilfe e. V., Hamburg, verpflichtet uns, dem Verein die für die Durchführung ihres Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

**Latente Steuern**

Angaben zu latenten Steuern erfolgen auf Grund der steuerlichen Organschaft auf Ebene der Organträgerin Gothaer Versicherungsbank VVaG.

**Konzernzugehörigkeit**

Der Jahresabschluss unseres Unternehmens wird in den Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln einbezogen.

Die Gothaer Versicherungsbank VVaG stellt den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis der Unternehmen auf.

Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

**Vorgänge von besonderer Bedeutung**

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres 2016 nicht eingetreten.

Köln, 27. März 2017

Der Vorstand

Thomas Leicht

Oliver Brüß

Dr. Mathias Bühring-Uhle

Dr. Karsten Eichmann

Harald Epple

Michael Kurtenbach

Oliver Schoeller

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Gothaer Allgemeine Versicherung AG, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 2. Mai 2017

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hansen  
Wirtschaftsprüfer

Stümper  
Wirtschaftsprüferin

## Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres die Geschäftsführung fortlaufend entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht. Er wurde vom Vorstand über die Entwicklung und Lage des Unternehmens regelmäßig schriftlich und in vier Sitzungen mündlich unterrichtet. In alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat eingebunden. Der Information und Überwachung dienten auch die Ausschüsse des Aufsichtsrates. Der Kapitalanlageausschuss, der Prüfungsausschuss sowie der Vorstandsausschuss tagten jeweils dreimal. Der gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz gebildete Ausschuss musste nicht einberufen werden. Über die Verläufe und Ergebnisse der Ausschusssitzungen wurde in den Aufsichtsratssitzungen berichtet und beraten.

Gegenstand der Erörterungen waren regelmäßig die Prämien-, Schaden- und Kostenentwicklung der Gesellschaft sowie die Kapitalanlagepolitik mit den daraus resultierenden Konsequenzen für den Jahresabschluss. Des Weiteren informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über die grundsätzlichen Fragen der Unternehmensplanung, die Risikostrategie und die Risikosituation des Unternehmens sowie über die Ergebnisse des Benchmarkings mit strukturell vergleichbaren Unternehmen. Die Anforderungen nach Solvency II wurden erfolgreich in die Berichterstattung integriert. Der Vorstand berichtete dem Aufsichtsrat des Weiteren über die Entwicklung der Rückversicherungsabgaben und über den Stand aller wesentlichen strategischen Maßnahmen und Projekte.

Der vom Aufsichtsrat nach § 107 Abs. 3 AktG eingesetzte Prüfungsausschuss hat den Rechnungslegungsprozess, die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, der Compliance Organisation und der internen Revision überwacht. Die wesentlichen Kennziffern des Einzelabschlusses und des Konzernabschlusses wurden mit dem Vorstand und den Abschlussprüfern eingehend unter Berücksichtigung der Benchmark diskutiert. Es ergaben sich keinerlei Beanstandungen. Der Prüfungsausschuss hat daher dem Aufsichtsrat vorgeschlagen, den Jahresabschluss der Gothaer Allgemeine Versicherung AG für das Geschäftsjahr 2016 gemäß § 172 AktG festzustellen.

Die Kapitalanlageplanung und -politik des Vorstandes war regelmäßig Gegenstand der Kapitalanlageausschusssitzungen. Intensiv hat der Vorstand dem Aufsichtsrat über die Entwicklungen an den Kapitalmärkten und die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf die Kapitalanlagen, die Entwicklung stiller Lasten bzw. stiller Reserven und das Kapitalanlageergebnis berichtet und hat die möglichen Folgen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, insbesondere die Zinsentwicklung und deren Auswirkungen auf die Versicherungswirtschaft, erörtert.

Die Gesellschaft hat ihre Ertragskraft nachhaltig bewiesen und konnte ihre Finanzstärke halten. Dies findet seinen Niederschlag in den anhaltend guten Ratingergebnissen. Die Gothaer Allgemeine Versicherung AG bestätigte zum wiederholten Male ihre Ratingergebnisse von Standard & Poor's (A-) und Fitch (A).

Der Aufsichtsrat hat sich mit den ihm gesetzlich zugewiesenen Personalangelegenheiten des Vorstandes befasst. Im Geschäftsjahr 2016 wurde in Vorbereitung des Ausscheidens von Herrn Leicht, der seinen Vertrag aus persönlichen Gründen nicht verlängert hat und zum 31. Mai 2017 aus dem Vorstand ausscheidet, Herr Dr. Christopher Lohmann mit Wirkung zum 1. April 2017 in den Vorstand der Gesellschaft bestellt. Herr Dr. Lohmann übernimmt zum 1. Mai 2017 den Vorstandsvorsitz. Die Vorstandsbestellung von Herrn Dr. Mathias Bühring-Uhle wurde um fünf Jahre verlängert.

Der Aufsichtsrat hat die Entwicklung der Quoten von Männern und Frauen im Vorstand und Aufsichtsrat im Hinblick auf die in 2015 festgelegten Zielwerte zur gleichberechtigten Teilhabe von Männern und Frauen in Führungspositionen beobachtet.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat zudem über die Ausgestaltung der Vergütungssysteme im Gothaer Konzern informiert.

Die Prüfungsgesellschaft hat dem Abschluss den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk gemäß § 322 HGB erteilt.

Die Prüfung des Lageberichtes und des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat haben keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben.

Zu dem Bericht der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, vom 2. Mai 2017 hat der Aufsichtsrat keine besonderen Bemerkungen zu machen. Die Abschlussprüfer und der verantwortliche Aktuar haben an der Bilanz-Aufsichtsratssitzung teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat billigt den Bericht des Vorstandes und den Jahresabschluss 2016, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Für die im abgelaufenen Geschäftsjahr bei äußerst schwierigen Rahmenbedingungen geleistete Arbeit möchte der Aufsichtsrat den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und dem Vorstand seine besondere Anerkennung und aufrichtigen Dank aussprechen.

Köln, 23. Mai 2017

Der Aufsichtsrat

Prof. Dr. Werner Görg  
Vorsitzender

## Standorte der Gesellschaft

### Hauptverwaltung

Gothaer Allee 1  
50969 Köln

Telefon 0221 308-00  
Telefax 0221 308-103  
Internet [www.gothaer.de](http://www.gothaer.de)

### Niederlassung Frankreich

2 Quai Kléber  
67000 Strasbourg  
Frankreich

Telefon +33 388 755060  
Telefax +33 388 226952  
Hauptbevollmächtigter:  
Claude Ketterlé





# Gothaer

Gothaer  
Allgemeine Versicherung AG  
Gothaer Allee 1  
50969 Köln

Telefon 0221 308-00  
Telefax 0221 308-103  
[www.gothaer.de](http://www.gothaer.de)